



TRANSPORT- & LOGISTIK-GUIDE

Ihr persönlicher Leitfaden für eine effiziente Logistik.

2018

NEW BUSINESS
GUIDES



NEW BUSINESS Guides sind Produkte der NEW BUSINESS Verlag GmbH



systempo[®]
LOGISTIK



© foto_www123it.com

systempo[®]
Die Marke der Stückgutlogistik

www.systempo.com

Transport- und Logistik-Guide 2018

Alle Beiträge im Überblick

Vorwort. Von Alexander Klacska, Obmann der WKO-Bundessparte Transport und Verkehr	S. 04
Vorwort. Von Roman Stiftner, Präsident der BVL Bundesvereinigung Logistik Österreich	S. 05
Vor den Vorhang. Innovationsoffensive in der Logistikbranche	S. 06
Luft nach oben. Logistikbranche blickt optimistisch in die Zukunft	S. 12
Neue Spielregeln. Am Logistikmarkt der Zukunft sind Innovatoren am Zug	S. 22
Fachkommentar. Von Daniela Werdecker, Nachhaltigkeitsmanagement PALFINGER-Gruppe	S. 24
Investition in die Zukunft. DB Schenker errichtet wegweisendes Logistikzentrum in Tirol	S. 26
Aufbruch auf der letzten Meile. Neue Wege für die städtische Logistik	S. 32
Weil jeder Tag zählt. Paketdienstleister GLS auf nachhaltigem Wachstumskurs	S. 34
Benefit für Mitarbeiter und Umwelt. Pakadoo macht den Arbeitsplatz zur Paketstation	S. 40
Bonität als Wettbewerbsvorteil. ACREDIA-Bonitätszertifikat für sicheres Wirtschaften	S. 42
Digitalisierte Logistik. Nachholbedarf in Sachen Lieferkettentransparenz	S. 44
Effizienz dank Intelligenz. Auf dem Weg zur KI-gesteuerten Intralogistik	S. 52
Platooning in der Logistik. Motor für den Güterverkehr	S. 58
Ab geht die Post. Österreichische Post rüstet sich für weiteres Marktwachstum im Paketbereich	S. 66
Lithium-Ionen-Akkutechnik. Mit elektrischem Antrieb fit für die Zukunft	S. 70
Bestwerte für VW Nutzfahrzeuge. Absatz, Umsatz und operatives Ergebnis so hoch wie nie zuvor	S. 74
So schnell wie möglich. Effizientere Logistik dank smarterer Tourenplanung	S. 80
Wir gratulieren. Die Gewinner der HERMES Verkehrs.Logistik.Preise 2018	S. 84
Neue Arbeitszeiten brechen an. Logistische Herausforderungen in der Personalentwicklung	S. 88

IMPRESSUM

Medieneigentümer-, Herausgeber- und Chefredaktionsanschrift: NEW BUSINESS Verlag GmbH **Geschäftsführung:** Lorin Polak **Chefredaktion:** Bettina Ostermann **Art-Direktion:** Genius Graphics Gabriele Sonnberger **Redaktion:** Thomas Mach **Anzeigenleitung:** Lorin Polak **Lektorat:** Julia Teresa Friehs **Coverfoto:** Fotolia/enanuchit **Verlagsanschrift:** NEW BUSINESS, 1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6/4, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax: +43/1/235 13 66-999, info@newbusiness.at **Verlagspostamt:** 1060 Wien **Druck:** Ueberreuter Print & Packaging GmbH, 2100 Korneuburg, Industriestraße 1, Tel.: +43 2262 789, www.ueberreuter.com. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach §44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten.

Positive Impulse

Signale für den Verkehrsstandort Österreich stehen auf Grün

Das Regierungsprogramm lässt die Mobilitätsbranche auf positive Impulse hoffen. Jetzt geht es ums Umsetzen.

Das Arbeitsprogramm der neuen Bundesregierung enthält viele positive Impulse für den Wirtschafts- und Verkehrsstandort Österreich. Entbürokratisierungsansätze und andere Entlastungspläne kommen für die heimische Wirtschaft keinen Tag zu früh. Wir freuen uns, dass die neue Regierung viele Forderungen der Verkehrswirtschaft in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen hat. Damit stehen die Signale für den Verkehrs- und Logistikstandort Österreich auf Grün, und die Mobilitätsbranche ist optimistisch: Der Konjunkturmotor brummt, der Auftragsbestand hat einen sehr hohen Wert. Die Beschäftigungslage ist gut.

Die Erwartungen von Österreichs Transport- und Logistikwirtschaft an die neue Regierung sind hoch: Jetzt geht es ums Umsetzen, um die Stärkung des Logistikstandorts, steuerliche Anreize bei der Errichtung eines „Zukunfts-Infrastruktur-Fonds“, transparente Berechnung des Infrastrukturanteils der Maut, wirksame Kontrolle der Kobotage, Verbot von Dividendenzahlungen/Gewinnausschüttungen bei im Staatsbesitz befindlichen ausgegliederten Gesellschaften, Abschaffung der Doppelbestrafung von Lenkern

und Unternehmen für Delikte des Lenkers, auf die der Unternehmer bei Begehung keinen direkten Einfluss hat, Eindämmung des Wildwuchses an LKW-Fahrverboten, Anpassung der StVO an die Erfordernisse der Taxi- und Mietwagenbranche, Neuregelung und Anpassung im Hinblick auf Gewichtstoleranzen, rasche Umsetzung der Roadmap Luftfahrt 2020, um nur einige zu nennen.

Meilenstein für Österreich

Einen Meilenstein stellt die Dachmarke Austrian Logistics dar, die nun vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie im Rahmen der Logistikinitiative gegründet wurde – gemeinsam mit den Branchenverbänden und Sozialpartnern. Ziel ist es, die exzellenten, weltweit erbrachten Leistungen österreichischer Logistik hervorzuheben und sichtbar zu machen. Der ganzheitliche Nutzen der Disziplin Logistik und ihr vernetzter Beitrag zur Wirtschaft sollen aufgezeigt werden. Das ist ein neuer Ansatz, der Transparenz, Fairness und Nachhaltigkeit vorlebt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Alexander Klacska

Ing. Mag. Alexander Klacska, Obmann der Bundessparte Transport und Verkehr in der Wirtschaftskammer Österreich

Nähere Informationen finden Sie unter www.wko.at



Foto: Jakob Glasner

Maßgeblicher Wirtschaftsfaktor

Digitale Logistik eröffnet den Wettbewerb um die Zukunft

Digitalisierung und Wettbewerbsfolge gehen Hand in Hand. Eine smarte und leistungsfähige Infrastruktur sichert nachhaltig Arbeitsplätze und den Wirtschaftsstandort.

Das Stimmungsbarmeter in Wirtschaft und Logistik in Österreich liegt trotz drohender Handelskonflikte zwischen den Großmächten auf hohem Niveau, das wird auch durch die Steigerung des BIP von 2,9 Prozent im Jahr 2017 auf 3,2 Prozent in diesem Jahr untermauert. Auch die Prognose des WiFo ist mit einem Wirtschaftswachstum von 2,2 Prozent für 2019 erfreulich. Die Logistik profitiert überproportional von der außerordentlichen wirtschaftlichen Dynamik. Allein in der österreichischen Transportwirtschaft sind rund 220.000 Menschen in 36.000 Unternehmen direkt beschäftigt. Nach unserer Einschätzung sind weitere 10.000 bis 15.000 Menschen den logistiknahen Bereichen zuzuordnen. Der Logistiksektor ist somit ein maßgeblicher Wirtschaftsfaktor und kann mit einer Gesamtwirtschaftsleistung von rund 50 Milliarden Euro beziffert werden.

Künstliche Intelligenz und Daten – Key-Faktoren der Logistik

Logistik und Supply-Chain-Management nehmen Schlüsselpositionen in den Wertschöpfungs-

ketten der Weltwirtschaft ein. Die fortschreitende Digitalisierung und innovative Geschäftsmodelle ermöglichen auch kleineren Unternehmen und Volkswirtschaften Chancen. Damit ist der Wettbewerb um die Zukunft eröffnet und findet rund um künstliche Intelligenz und Daten statt.

Neue Dachmarke Austrian Logistics stärkt die Branche

Ende April 2018 wurde die neue Dachmarke Austrian Logistics vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie gemeinsam mit der BVL Österreich, der Industriellenvereinigung, dem Verein Netzwerk Logistik, der Wirtschaftskammer Österreich und dem Zentralverband Spedition & Logistik aus der Taufe gehoben. Das gemeinsame Ziel: die exzellenten Leistungen der österreichischen Logistik hervorzuheben. Denn jeder profitiert von Logistik. Sie ist einer der wichtigsten Faktoren für eine erfolgreich funktionierende Wirtschaft.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Roman Stiftner

Roman Stiftner, Präsident der BVL Bundesvereinigung Logistik Österreich



Nähere Informationen finden Sie unter www.bvl.at

Foto: Gary Milano

Vor den Vorhang

Innovationsoffensive in der Logistikbranche

Wachsende Ansprüche in puncto Sicherheit, Effizienz und Nachhaltigkeit bergen große Herausforderungen. Dabei ist die Logistikbranche bereits in der Lage, viele von ihnen zu bewältigen. Unter anderem dank folgender Innovationen ...

Bahnbrechende E-Mobilitäts-Technologie

Auf der Hannover Messe 2018 präsentierte ABB-CEO Ulrich Spiesshofer die neue ABB-Lösung für Schnellladestationen: Die Terra-HP-Ladestation verfügt über eine Ladeleistung von bis zu 350 Kilowatt. In nur acht Minuten werden damit Autobatterien für eine Reichweite von 200 Kilometern aufgeladen. „Die Schnellladestation erreicht damit bis zu siebenmal mehr Reichweite bei gleicher Ladezeit verglichen mit bisherigen Modellen“, so Spiesshofer. „Zusammen mit unserem umfangreichen ABB-Ability™-Digitalangebot verknüpfen wir Ladestationen mit dem Backoffice, mit Bezahlpforten oder smarten Stromnetzen und bieten unseren Kunden erweiterte Funktionalitäten.“ ■



Intelligentes Feedbacksystem

Mit smarten Technologien setzt KNAPP neue Maßstäbe und präsentierte beim 34. Logistik Dialog ein breites Lösungsportfolio für das smarte Warehouse und die smarte Factory, wie das intelligente Feedbacksystem ivii.smartdesk. Dieses unterstützt beispielsweise den Mitarbeiter im Montageprozess, überprüft in Echtzeit den Zusammenbau und ermöglicht die Verwirklichung einer fehlerfreien Produktion. KiSoft, die Logistiksoftware von KNAPP, stellt dabei die Systemvernetzung sicher. ■

Leise, saubere und sichere City-Logistik

Volvo Trucks präsentiert seinen ersten vollelektrischen LKW, den Volvo FL Electric, für den städtischen Lieferverkehr, für die Abfallwirtschaft und andere Aufgaben. Dank reinerer Luft und weniger

Lärm in der City lassen sich Wohnungsbau- und Infrastrukturmaßnahmen freier planen, als dies gegenwärtig der Fall ist. Elektrisch angetriebene LKW, die keine Abgasemissionen ausstoßen, eignen sich für Indoor-Terminals und Umweltzonen. Dank ihres niedrigen Geräuschpegels können sie mehr Arbeit bei Nacht verrichten und auf diese Weise das Verkehrsaufkommen am Tag reduzieren. Verkauf und Serienproduktion des neuen Modells werden nächstes Jahr in Europa anlaufen. ■



Sichtbare Einsparpotenziale für nachhaltiges Logistikzentrum

Markt- und Innovationsführer Rexel Austria wird mithilfe von Siemens MindSphere in seinem Logistikzentrum nachhaltiger wirtschaften und pro Jahr bis zu 15 Prozent Strom einsparen. Der Effizienzgewinn wird erzielt, indem eine Reihe installierter Energiemessgeräte den aktuellen Stromverbrauch in das Internet-of-Things-Betriebssystem MindSphere, meldet. Eine eigene App, die von Siemens-Entwicklern aus Österreich in enger Zusammenarbeit mit Rexel programmiert wird, analysiert diese Werte und macht Einsparpotenziale ausschließlich für Rexel sichtbar. ■

Fotos: ABB, KNAFF AG, Volvo Truck Corporation, Siemens

Multitalent SALLY

Wie mit modernstem Kunststoffleichtbau und smarten mechatronischen Lösungen der Minitransportroboter SALLY für verschiedene neue Anwendungen „industriert“ gemacht wurde, zeigt ein Kooperationsprojekt des Kunststoff- und Mechatronik-Clusters. Das Grundmodul des fahrerlosen Transportfahrzeugs SALLY von DS AUTOMOTION wurde durch neu entwickelte Aufbauten der Kutec Kunststofftechnik GmbH ergänzt und mithilfe des Produktdesigners weiermayer industrial design zur Serienreife gebracht. Das neue Lastaufnahmesystem entspricht sämtlichen internationalen Industriestandards sowie strengsten Hygieneanforderungen und ist damit auch für den Einsatz in Krankenhäusern geeignet. ■



3D-Objekte mit 2D-Fotos identifizieren

In großen Unternehmen wird es immer schwieriger, den Überblick über die große Zahl an Ersatzteilen, Bauteilen und Artikeln zu bewahren. Die App der Linzer Asoss GmbH benötigt nur wenige Fotos via Handy, um die passenden Teile zu identifizieren. Neben der 3D-Objekterkennung ist gleichzeitig der Abgleich mit

einer verknüpften Datenbank innerhalb kürzester Zeit möglich. In der Praxis ist die 3D-Bilderkennung von komplexen Objekten bei Fotos von einem Smartphone sehr aufwendig und mit gängiger mobiler Hard- und Software kaum umsetzbar. Bei der 3D-Objekterkennung nutzt man Ähnlichkeiten von Objekten, und es kommen Ansätze aus der künstlichen Intelligenz zur Anwendung. ■

Smarter Handschuh

Der erste intelligente Handschuh setzt beim meistgenutzten „Hilfsmittel“, der menschlichen Hand, an. Er ermöglicht dem Werker freihändig zu arbeiten und liefert zusätzliches Feedback zu seinem Arbeitsprozess. So scannt ProGlove MARK durch einen mit dem Daumen ausgelösten Knopfdruck einen Barcode ab und gibt direkt ein optisches, akustisches und haptisches Feedback an den Handschuhträger. Dieser weiß somit unmittelbar, ob beispielsweise das richtige Werkzeug gewählt oder die Reihenfolge der Arbeitsschritte eingehalten wurde. Der Blick auf einen Bildschirm wird dadurch ebenso unnötig wie ein externes Scangerät. Der smarten Handschuh ProGlove MARK wurde auf der LogiMAT 2018 in der Kategorie „Identifikation, Verpackungs- und Verladetechnik, Ladungssicherung“ mit dem Preis „Bestes Produkt“ ausgezeichnet. ■



Automatisierter Elektrokommissionierstapler

Auf der Hannover Messe/CeMAT 2018 präsentierte Jungheinrich den EKF 516a als neuestes Mitglied in der Familie seiner fahrerlosen Transportsysteme (FTS). Der automatisierte Elektrokommissionierstapler basiert auf dem bewährten Dreiseitenstapler EKF 516 mit einer Traglast von 1.600 Kilogramm, der von Jungheinrich um Automatisierungskomponenten ergänzt wurde. Er ist für Lageraufgaben bis zu 13 Metern Hubhöhe einsetzbar. Durch die praxisbewährte Induktivführung in Kombination mit Transpondern kann sich das Fahrzeug präzise am Lagerplatz positionieren und die Gassen wechseln – alle Abläufe erfolgen automatisch. Mit dem 80-Volt-Synchron-Reluktanzmotor erreicht der EKF 516a neue Leistungsdimensionen und reduziert den Energieverbrauch deutlich. ■

Kontaktlose Chip-Tankkarte für LKW

Knapp 20 Monate nach Einführung seiner Chip-Tankkarte, die eine unkomplizierte Betankung in ganz Europa ermöglicht, kann International Diesel Service (IDS) beeindruckende Zahlen im Hinblick auf die Sicherheit vorweisen: Es gab keine Fälle von Zahlungsbetrug oder Skimming (illegales Abschöpfen von Daten). Dank des sicheren eingebauten Chips ist es unmöglich, die Tankkarte zu kopieren. In Kombination

mit den anderen von IDS ergriffenen Präventionsmaßnahmen ist die Karte die einzige auf dem Markt, die Kartentransaktionen mit 100-prozentiger Sicherheit gewährleistet. ■



Intelligente Videoanalyse zur Verbesserung der Fahrzeugflottensicherheit

Die neue Echtzeitvideoanalyselösung Fleet Complete Vision™ kombiniert mobile Videotechnologie mit Telematikdaten, um die Fahrzeugsicherheit und das Fahrerrisikomanagement zu verbessern. Mit der nach außen gerichteten Kamera, der Videoaufzeichnung von Ereignissen und dem Sprachassistenten ADAS (Advanced



Driver-Assistance System) hilft Fleet Complete Vision™ den Fahrern, den Ruf des Unternehmens zu schützen, ihren Sicherheitspunktestatus zu verbessern und visuelle Beweise in Unfallsituationen bereitzustellen. Darüber hinaus bietet Fleet Complete Vision™ die Möglichkeit, eigene Smartphone-Geräte oder eine spezielle Windschutzscheibenkamera zu verwenden. ■

Autonome Auftragsabwicklung in der Beta-Phase

Der Butler PickPal, die nächste Generation der autonomen Kommissionierlösungen aus dem Hause Grey Orange, stellt eine Lösung für die Herausforderungen durch den globalen Boom im E-Commerce dar, der angesichts des immer intensiveren Wettbewerbs eine schnellere, präzisere und kostengünstigere logistische Bestellabwicklung erfordert. Mithilfe von künstlicher Intelligenz und „maschinellen Sehen“ eröffnet der Butler PickPal eine völlig neue Dimension der Effizienz im Kommissionierprozess. Er arbeitet nahtlos mit dem roboterbasierten Ware-zu-Person-Kommissioniersystem Butler™ zusammen, sodass in Logistiklagern sehr schnelle Arbeitsabläufe durch die Automatisierung der Kommissionierung und Auftragsabwicklung ermöglicht werden. ■



Verpackung aus nachwachsenden Rohstoffen

Mit der biobasierten Tetra-Rex®-Verpackung brachte Tetra Pak® im Oktober 2014 den weltweit ersten Getränkekarton auf den Markt, der ausschließlich aus erneuerbaren Rohstoffen hergestellt wird. Über ein halbe Milliarde der Verpackungen wurden seitdem ausgeliefert. Christina Chester, Produkt Director bei Tetra Pak®, erklärt: „Wir freuen uns sehr über die zunehmende Beliebtheit von biobasierten Tetra-Rex®-Verpackungen bei unseren Kunden. Verpackungen, die komplett aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden, sind nicht nur gut für unseren Planeten, sondern auch für Marken, die sich durch mehr Umweltschutz und Nachhaltigkeit von ihren Mitbewerbern abgrenzen wollen. Da sich alle verwendeten Materialien bis zu ihren pflanzlichen Ursprüngen zurückverfolgen lassen, können die Verbraucher sicher sein, dass sie eine Verpackung in den Händen halten, die komplett aus Pflanzen hergestellt wurde.“ ■

Luft nach oben

Logistikbranche blickt optimistisch in die Zukunft

Was seine geografische Lage und Infrastruktur betrifft, verfügt Österreich über hervorragende Voraussetzungen. Dank einer positiven Konjunkturerholung zeigt sich die heimische Logistikbranche in diesem Jahr durchaus zuversichtlich.

Österreichs zentrale Lage macht es zu einem idealen Standort für Logistik- und Distributionszentren. Laut der ABA – Invest in Austria punktet Österreich einerseits mit seiner historisch gewachsenen Brückenkopffunktion nach Ost- und Südeuropa und andererseits mit einer hochwertigen Logistikinfrastruktur. Die Infrastruktur der österreichischen Logistikwirtschaft ist geprägt durch moderne Terminals mit Hochregallagern, ausreichende Umschlagbereiche und gute Verkehrsanbindung. Auch eine erstklassige Kommunikationsinfrastruktur mit Breitbandverbindungen, flächendeckende Mobilfunknetze und ausgezeichnete Möglichkeiten der elektronischen Geschäftsabwicklung sind hierzulande eine Selbstverständlichkeit.

Österreich holt auf

Seit mittlerweile zwei Jahren rangiert der heimische Logistikstandort im internationalen Spitz-

zenfeld. Im Logistics Performance Index (LPI) 2016, einer globalen Studie, die alle zwei Jahre von der Weltbank durchgeführt wird, schaffte es Österreich mit Platz sieben wieder unter die Top Ten der Welt. „Platz sieben in der Weltrangliste der Logistikstandorte ist ein sehr positives Signal, vor allem was die Würdigung von Leistung und Qualität der österreichischen Logistikunternehmen betrifft. Der LPI der Weltbank ist aber auch ein wichtiger Indikator für die Ansiedlung von internationalen Unternehmen und damit besonders relevant für den heimischen Wirtschaftsstandort“, so Wolfram Senger-Weiss, Präsident des Zentralverbands Spedition & Logistik, der österreichischen Interessenvertretung der Branche.

Zuversichtlicher Wirtschaftszweig

„Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung der hei-

ÖSTERREICH UNTER DEN TOP TEN

„Platz sieben in der Weltrangliste der Logistikstandorte ist ein sehr positives Signal, vor allem was die Würdigung von Leistung und Qualität der österreichischen Logistikunternehmen betrifft.“

Wolfram Senger-Weiss,
Präsident des Zentralverbands
Spedition & Logistik





Zentrale Lage und gute Infrastruktur machen Österreich zu einem bedeutenden Standort für Logistik- und Distributionszentren.

mischen Mobilitätswirtschaft im ersten Quartal 2018 zeigen einen gleichermaßen leistungsstarken wie dynamischen und zuversichtlichen Wirtschaftszweig“, zeigt sich Alexander Klacska, Obmann der Bundessparte Transport und Verkehr in der Wirtschaftskammer Österreich (WKO), anlässlich der Präsentation des Konjunkturberichts optimistisch. Viele Indikatoren der Konjunkturerhebung für die ersten drei Monate dieses Jahres befinden sich auf hohem Niveau, allerdings gäbe es auch den einen oder anderen Wermutstropfen.

Nachfrage steigt

Die Nachfrage nach Verkehrs- und Transportdienstleistungen wurde von den Befragten im

Rückblick auf die vergangenen drei Monate als sehr positiv beschrieben, der Wert ist im Vergleich zur letzten Befragung gestiegen. Auch die Zukunftsaussichten hinsichtlich der Nachfrage fallen weiterhin optimistisch aus, wenngleich verhaltener als zuletzt. Befragt nach Behinderungen der Geschäftstätigkeit, nennt nur noch etwa jeder zehnte Betrieb unzureichende Nachfrage als Grund. Das ist deutlich weniger als vor einem Jahr, da betrug der Wert 23 Prozent.

Geschäftslage: Zukunftsprognose hat sich nach unten bewegt

Die Geschäftslage der vergangenen drei Monate wird in der Branche – parallel zur Nachfrage – positiv bewertet. Der Höchstwert im Frühjahr



letzten Jahres wird jedoch nicht mehr erreicht. Für das nächste halbe Jahr erwarten die Befragten mehrheitlich eine weitere Verbesserung ihrer Geschäftslage, die Prognose hat sich im Vergleich zur letzten Umfrage nach unten bewegt, allerdings nur leicht.

Auftragsbestand: Neuer Höchstwert im Zehn-Jahres-Vergleich

Als „zumindest ausreichend“ bezeichnen mehr als acht von zehn Befragten ihren aktuellen Auftrags-

bestand. Damit liegt der Anteil dieser Unternehmen im Vergleich der vergangenen zehn Jahren auf einem neuen Höchststand.

Beschäftigungslage gut, aber ...

Die befragten Unternehmen in der Mobilitätswirtschaft haben in den vergangenen drei Monaten die Anzahl ihrer Mitarbeiter deutlich erhöht. Die Werte zu den Zukunftserwartungen zur Beschäftigungslage liegen noch höher als in der vergangenheitsbezogenen Betrachtung, sind



jedoch im Vergleich zum Jahresende 2017 geringfügig gesunken.

Zugleich wird jedoch der Mangel an Arbeitskräften nach wie vor als häufigste Behinderung der Geschäftstätigkeit genannt – etwa jedes dritte Unternehmen sieht sich davon betroffen.

Transportwirtschaft wächst

Vergangenes Jahr ist die Transportwirtschaft kräftig gewachsen: Nach vorläufigen Ergebnissen sind 2017 insgesamt im Wirtschaftszweig Trans-

Transport- und Logistikunternehmen aus Österreich sind stark exportorientiert und sichern Produktivität, Wachstum und Beschäftigung.

port und Verkehr österreichweit 2.026 Unternehmen gegründet worden. Das bedeutet die höchste Zunahme seit mehr als zehn Jahren.

Containerumschlag-Index erreicht Höchststand

Auch die internationalen Zahlen bestätigen die österreichische Entwicklung. „Der Containerumschlag-Index erreichte im Jänner seinen bisherigen Höchststand und ist im Februar nur leicht zurückgegangen“, führt Alexander Klacska aus. Seit Mitte 2016 befindet sich der Index in einem klaren Trend nach oben, was auf einen weiterhin sehr kräftigen Welthandel hinweist.

Zulassungszahlen: Österreich teilweise unter EU-Schnitt

Die Zahl der Neuzulassungen von schweren LKW und Sattelzugfahrzeugen ist 2017 um 2,6 Prozent auf 8.186 Fahrzeuge gestiegen. Im Vergleich mit dem EU-Schnitt und den Ländern der Vergleichsgruppe stellt das eine durchaus gute Entwicklung dar. Die ersten beiden Monate des Jahres 2018 hingegen bedeuten in Österreich einen Rückgang der Neuzulassungen von sechs Prozent, während alle übrigen Länder der Vergleichsgruppe eine bessere Entwicklung verzeichneten.



Ein Zeichen für Österreich

Wie bereits in den beiden Vorworten erwähnt, wurde kürzlich die Dachmarke Austrian Logistics ins Leben gerufen, um die heimische Logistikkompetenz vor den Vordergrund zu holen. „Die Präsentation der Marke Austrian Logistics ist der Startschuss zur Informationsoffensive über Bedeutung und Exzellenz österreichischer Logistik. Ziel ist es, die hohe Relevanz und Qualität der Branche einer breiten Öffentlichkeit zu erschließen“, erklärt Wolfram Senger-Weiss. Partner von Austrian Logistics sollen vom Imagetransfer der Marke auf ihr Unternehmen profitieren, denn sie zählen damit zum Netzwerk der Besten ihrer Disziplin und stärken ihre Reputation bei den Kunden. Durch Kontakt und Informationsaustausch haben sie die Möglichkeit, zu lernen und ihr Unternehmen laufend weiterzuentwickeln.

Stark im Kollektiv

Um gemeinsam für die Disziplin Logistik an einem Strang zu ziehen, engagieren sich bereits seit 2014 alle wesentlichen heimischen Interessenträger im Rahmen des Logistik-Aktionsplans erfolgreich für den Wirtschaftsstandort. Der

laufende Prozess ist dabei beispielgebend für Österreich und bietet große Chancen für Politik, Interessenvertretungen, Wissenschaft und Unternehmen.

Mit dem Arbeitsgruppenprozess und dem darauf aufbauenden Arbeitsausschuss Logistik ist es erstmals gelungen, im Bereich Güterverkehr und Logistik eine Plattform für Politik, Wirtschaft, Sozialpartner und Wissenschaft zu bilden. Um



den Logistikstandort Österreich nachhaltig zu stärken, gilt es, diesen Dialog auch in Zukunft weiterzuführen. „Die hohen Erwartungen an den Arbeitsausschuss Logistik wurden partnerschaftlich erfüllt“, so Alexander Klacska. „Es geht mir auch zukünftig um Transparenz, Fairness und Nachhaltigkeit. Österreich soll als ‚intelligente‘ komodale Logistikdrehscheibe Mitteleuropas positioniert werden.“ ■

INFO-BOX

Save the dates!

Die Termine für die nächsten Logistik-Toperevents stehen bereits fest: Am 17. Mai 2018 wird der Steirische Logistik Tag und Automotive Day wieder am Flughafen Graz abgehalten.

Der 35. Logistik Dialog wird am 11. und 12. April 2019 stattfinden.

Zukunftsbranche Logistik

Ein Blick hinter die Kulissen der KNAPP AG

Ein Klick und das nächste Party-Outfit oder lässige Sneakers landen im virtuellen Einkaufskorb. Doch haben Sie sich schon einmal darüber Gedanken gemacht, was passiert, bis Sie Ihr Paket in Händen halten?

Komplexe Warenflüsse in den großen Logistikzentren setzen sich in Bewegung. Und KNAPP sorgt dafür, dass mit innovativen Technologien und Softwarelösungen alles reibungslos funktioniert, dass Apotheken mit Medikamenten versorgt werden, dass Supermarktregele gefüllt sind oder dass Montage- und Produktionsarbeitsplätze just in time beliefert werden. KNAPP ist der Experte für Industrie- und Lagerlogistik und unterstützt dabei, Waren und Güter aus Fabriken und Lagerhäusern in die Geschäfte und zu den Endkunden zu bringen. Logistik ist mehr als der Warentransport von A nach B. Logistik ist vielseitig. Logistik ist überall. Logistik braucht jeder. Logistik ist eine Zukunftsbranche! Um KNAPP-Technologien in Aktion zu erleben, muss man allerdings schon einen Blick hinter die Kulissen werfen und hinter die Tore von großen Waren- und Verteilzentren wie bei adidas, SPAR, Würth, ASOS, Edeka oder von Produkti-

onsstätten wie von Pankl High Performance Systems oder Magna Steyr.

KNAPP zählt zu den Weltmarkt- und Technologieführern unter den Anbietern intralogistischer Komplettlösungen, automatisierter Lagersysteme und Logistiksoftwarelösungen und bietet vor allem auch hervorragenden Karriereperspektiven. Mit 35 Standorten und einer Exportquote von 98 Prozent betreut KNAPP Kunden auf allen Kontinenten.

Innovation leben

Innovation ist ein fixer Bestandteil der KNAPP-Unternehmensphilosophie. So hat Firmengründer und Erfinder Ing. Günter Knapp neben einer Krapfenbefüllmaschine den ersten Kommissionierautomaten für den Pharmagroßhandel entwickelt. Mit dem Ausbau der Softwarekompetenzen legte er die Basis für den Erfolg der KNAPP-Gruppe. In den vergangenen 65 Jahren Unternehmensgeschichte hat KNAPP mit seinen Innovationen



INNOVATION MIT TRADITION

„Wir leben in einer unglaublich spannenden Zeit für Innovationen, die sich aus der zunehmenden Digitalisierung oder dem Internet of Things ergeben. Technologien wie Schwarmintelligenz oder Augmented Reality, mit denen wir uns schon lange beschäftigen, sind nun am Markt angekommen!“

Franz Mathi, COO KNAPP AG



E-Commerce, M-Commerce, Shopkonzepte oder Omnichannel – die maßgeschneiderten Fashion-Lösungen der KNAPP-Gruppe sorgen dafür, dass alle Waren in der richtigen Farbe, Größe und Menge in optimaler Qualität just in time an der richtigen Adresse ankommen.

die Welt der Logistik immer wieder verändert. Die Innovationskraft ist stark im Unternehmen verankert: KNAPP ist Erfinder und Weltmarktführer im Bereich Shuttle-Technologie und hat mit dem Lager- und Kommissioniersystem OSR Shuttle™ die Branche nachhaltig geprägt.

Wir leben Innovation: Jährlich fließen rund 30 Millionen Euro in die Forschung und Entwicklung von intelligenten Technologien und Lösungen. So meint KNAPP-COO Franz Mathi: „Wir leben in einer unglaublich spannenden Zeit für Innovationen, die sich aus der zunehmenden Digitalisierung oder dem Internet of Things ergeben. Technologien wie Schwarmintelligenz oder Augmented Reality, mit denen wir uns schon lange beschäftigen, sind nun am Markt

angekommen!“ Gute Beispiele dafür sind die Open Shuttles. Die autonom navigierenden Transportfahrzeuge arbeiten mit Schwarmintelligenz.

KNAPP setzt sich auch mit Technologien abseits gewohnter Logistikkpfade auseinander und nutzt zum Beispiel Augmented Reality als Basis für moderne Bildverarbeitungs- und Bilderkennungssysteme zur Qualitätsprüfung in der Industrie oder für die besonderen Sicherheitsanforderungen im pharmazeutischen Großhandel. Aber auch die ergonomische Arbeitsplatzserie Pick-it-Easy, der Kommissionierroboter Pick-it-Easy Robot sowie die umfassend skalierbare, eigene Softwarelösung KiSoft ebnen den Weg zum smarten Warehouse, zu einer smarten Produktion.



Mit neuen Technologien und flexiblen Prozessen entsteht aus der Supply-Chain eine Value-Chain. Vernetzte Systeme machen aus Logistikern Value-Provider.

Individuellen Anforderungen gewachsen

Heute ist KNAPP Partner der Industrie und bietet Lösungen für die gesamte Supply-Chain in den Kernbranchen Mode und Textil, Pharmazie und Gesundheitswesen, Handel inklusive Onlinehandel, Lebensmittelhandel sowie Produktion und produktionsnahe Logistik.

Flexible Logistikkonzepte, die sich laufend den wechselnden Anforderungen anpassen, sind dabei der Schlüssel zum Erfolg. Mit neuen Technologien für die Flexibilisierung und mit der kontinu-



ierlichen Optimierung der Logistiksysteme entsteht aus der Lieferkette (Supply-Chain) eine Wertschöpfungskette (Value-Chain) – ein Mehrwert, von dem alle profitieren: der Endkunde, denn er erhält seine Waren schneller, in bester Qualität und er hat sogar die Möglichkeit, seine Ware für sich zu personalisieren.

Das Unternehmen, denn intelligente Logistikprozesse sparen Kosten, zum Beispiel durch geringeren Stromverbrauch, geringeren Platzbedarf oder weniger Verpackungsmaterial. Durch diesen



effizienten Einsatz von Ressourcen profitiert auch die Umwelt. Und die Mitarbeiter im Lager profitieren ebenfalls von intelligenten Logistiklösungen, denn diese schaffen ein modernes, spannen-

des Arbeitsumfeld, das ergonomische Arbeitsabläufe sichert und Arbeitsprozesse zum Beispiel durch den Ansatz von Gamification spielerisch und interessant gestaltet. ■



KNAPP AG
8075 Hart bei Graz
Günter-Knapp-Straße 5-7
Tel.: +43/5/049 52-0
sales@knapp.com
knapp.com

Neue Spielregeln

Am Logistikmarkt der Zukunft sind Innovatoren am Zug

In der Logistik verändert die Digitalisierung mit Riesenschritten das Geschäft. Weiterhin fließt viel Kapital in eine rasch wachsende Zahl an Start-ups, die ihr Handlungsfeld zunehmend ausweiten.

Wie die Strategieberatung Oliver Wyman in ihrer jährlichen Marktanalyse ermittelte, wurden allein 2017 rund 3,5 Milliarden US-Dollar in Logistik-Start-ups investiert. Während sich die finanziellen Engagements in Nordamerika und Asien auf hohem Niveau verstetigen, beobachtet die Analyse auch mehr deutsche Start-up-Gründungen und wachsende Investitionen im Logistikumfeld. Neben den Start-ups treiben zunehmend etablierte Anbieter wie DB Schenker, Kühne+Nagel, Fiege oder DHL die Innovation. „Der Siegeszug der digitalen Transformation in der Logistik ist unaufhaltsam. Ob Frachtvermittlung, Transportverfolgung, Sicherheit oder Abrechnung – es gibt flächendeckend für alle Bereiche der logistischen Wertschöpfung schon heute datenbasierte, intelligente Lösungen mit hoher Qualität, Transparenz und Effizienz“, beobachtet Joris D’Inca, Partner und Logistikexperte bei Oliver Wyman. „Für die gesamte Branche

bedeutet das: Sie muss sich sehr ernsthaft auf disruptive Veränderungen einstellen. Die Zeiten der klassischen Supply-Chain mit ihren typischen Akteuren werden bald vorbei sein.“ Wer mit digitaler Logistik weiterhin erfolgreich in seinen Märkten antreten wolle, sei gut beraten, sich im Zusammenwirken mit entsprechenden Start-ups intensiv auf die Zukunft vorzubereiten – oder aber aus eigener Kraft in interne Innovationen zu investieren. Hier habe sich, so D’Inca, die Innovationsgeschwindigkeit im letzten Jahr enorm beschleunigt.

Über 60 Start-ups in Deutschland

Die Analyse listet auf internationaler Ebene allein 30 Start-ups auf, die in den letzten zehn Jahren bereits jeweils mehr als 100 Millionen Dollar, zum Teil aber auch erheblich höhere Investitionen erhalten haben. Rund 90 Prozent der im letzten Jahr investierten 3,5 Milliarden Dollar gingen dabei an amerikanische und asiatische Start-ups.

Spitzenreiter sind zwei chinesische Unternehmen, die sogar Milliardenbeträge für die Entwicklung ihrer Konzepte zur Verfügung hatten. „Davon sind wir im deutschsprachigen Raum weit entfernt“,

STEIGENDES INTERESSE

„Das Interesse von Investoren, Industrie und Politik steigt: Wir sehen stärkere Aktivität von Venture-Capital-Firmen im deutschsprachigen Raum – zugleich engagieren sich etablierte Logistikanbieter und öffentliche Einrichtungen zum Beispiel in Form von Inkubatoren.“

Max-Alexander Borreck,
Principal bei Oliver Wyman





Wer mit der Logistikbranche von morgen Schritt halten möchte, ist bereits heute gefordert, seine etablierten Geschäftsbereiche und Unternehmensstrukturen für innovative Ideen zu öffnen.

erläutert Max-Alexander Borreck, Principal bei Oliver Wyman. Jedoch sei die Zahl der für die Branche interessanten Start-ups in Deutschland, Österreich und der Schweiz allein 2017 von zuvor knapp 40 auf mittlerweile über 60 gestiegen.

„Organische“ Digitalisierung rückt in den Fokus der etablierten Anbieter

Auf digitale Lösungen durch Start-ups setzen bisher überwiegend Risikokapitalgeber. Finanzierungen fließen – wie schon in den vergangenen Jahren – zum großen Teil aus deren Kassen. Es zeichnet sich ab, dass Logistikunternehmen immer mehr von sich aus die Digitalisierung ihres Kerngeschäfts in Angriff nehmen oder eigene Start-ups für diese Aufgaben ins Rennen schicken. Maersk hat mit Twill eine eigene Digitalspedition ins Leben gerufen. DB Schenker nutzt für seine

digitale Frachtbörse Drive4Schenker Technologie des US-Start-ups USShip, an dem sich der Konzern beteiligt hat. Fiege kooperiert mit der Münchener Gründung Magazino in der Entwicklung von wahrnehmungsgesteuerten Kommissionierrobotern.

Borreck unterstreicht den Handlungsdruck für Logistiker: „Der Wettbewerb in der Logistik ordnet sich neu. Onlinehändler und Technologiegiganten besetzen zunehmend wichtige Schaltzentralen der Logistikkette. Und viele dieser Player haben es in ihrer DNA, datengetriebene Geschäftsmodelle schnell zu skalieren und zu perfektionieren. Die Logistiker haben 2017 einen großen Sprung in der Digitalisierung ihres Kerngeschäfts gemacht. Um neue Geschäftsmodelle schnell zur Marktreife zu bringen, sind Partnerschaften mit Start-ups ein sinnvoller Schritt.“ ■

Nachhaltige Entwicklungsziele

PALFINGER und die Sustainable Development Goals

Die Vereinten Nationen haben die Sustainable Development Goals (SDGs) erarbeitet, um globale, nachhaltige Entwicklungsziele festzulegen. PALFINGER hat 2017 seine möglichen Auswirkungen auf die nachhaltige Entwicklung definiert.

PALFINGER setzt sich das Ziel, zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen und somit auch das Ziel, die SDGs mit seinen Geschäftstätigkeiten zu unterstützen.

DIE TOP-5-SDGs, AUF DIE PALFINGER UNMITTELBAREN EINFLUSS HAT

■ SDG 12: Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster

PALFINGER übernimmt Verantwortung durch den effizienten Einsatz von Rohstoffen. Mit effizienten, betriebsmittelarmer und lärmschonenden Produkten stellen wir Hebelösungen zur Verfügung, die dem Stand der Forschung und dem Marktbedarf entsprechen.

■ SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

PALFINGER strebt die laufende Optimierung des Energieverbrauchs und der innerbetrieblichen Transporte an, die durch Produktionstätigkeiten sowie beim Produkteinsatz verursacht werden. Ende 2017 wurde das Ziel definiert, bis zum Jahr 2030 25 Prozent CO₂-Emissionen im Vergleich zum Jahr 2015 einzusparen.

■ SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells hat einen hohen Stellenwert bei PALFINGER und trägt somit zum Wirtschaftswachstum bei. Ebenso wichtig ist es, eine attraktive Beschäftigung mit einer gelebten Unternehmenskultur und gelebten Unternehmenswerten zu gewährleisten.

■ SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

PALFINGER ist bestrebt, sein Geschäftsmodell stets an aktuellen Trends auszurichten, und investiert demnach in Forschung und Entwicklung. Mithilfe von Innovationen verbessert PALFINGER Produktionsprozesse sowie die Sicherheit seiner Produkte.

■ SDG 10: Weniger Ungleichheiten

Rechtliche und ethische Standards einzuhalten, sieht PALFINGER als seine gesellschaftliche Verpflichtung an. Das ethisch korrekte Handeln ist die Grundlage dafür. Im Hinblick auf Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit, faire Arbeitsbedingungen, zeitgemäße Arbeitsplätze sowie faire Entlohnung werden weitere Schwerpunkte gesetzt. ■

Daniela Werdecker, Leiterin Nachhaltigkeitsmanagement für die PALFINGER Gruppe

Das 1932 gegründete Unternehmen steht weltweit für die innovativsten, zuverlässigsten und wirtschaftlichsten Hebelösungen, die auf Nutzfahrzeugen und im maritimen Bereich zum Einsatz kommen. Als multinationale Unternehmensgruppe mit Sitz im österreichischen Bergheim bei Salzburg erwirtschaftete PALFINGER mit rund 10.212 Mitarbeitern 2017 einen Gesamtumsatz von 1.471 Millionen Euro.

Nähere Informationen finden Sie unter www.palfinger.at.



Foto: PALFINGER



**WILLKOMMEN IM
VIERTEN INDUSTRIELLEN
ZEITALTER.**

Das vierte industrielle Zeitalter hat begonnen. Ein Zeitalter, in dem das Internet allgegenwärtig ist und durch zunehmende Vernetzung Maschinen nicht nur smart, sondern intelligent sind. Als Global Player auf dem Gebiet von Lade-, Hebe- und Handling-Lösungen überrascht uns diese Entwicklung nicht. Im Gegenteil, wir freuen uns gemeinsam mit unseren intelligenten Produkten auf eine spannende Zukunft.

www.palfinger.ag

PALFINGER

LIFETIME EXCELLENCE

Investition in die Zukunft

DB Schenker errichtet wegweisendes Logistikzentrum in Tirol

Mit einem Investitionsvolumen von 33 Millionen Euro verfolgt DB Schenker nicht nur seine hohen Nachhaltigkeitsziele, sondern macht den Logistikterminal in Vomperbach in den kommenden zwei Jahren zum größten Logistikzentrum Tirols.

Mit unserem neuen Logistikzentrum im über 100.000 Quadratmeter großen Industriegebiet Vomperbach bündeln wir über das Zusammenlegen von zwei Standorten unsere täglichen europäischen und nationalen Linien auf effiziente Art und leisten einen wichtigen Wirtschaftsbeitrag für Tirol. Dabei sind uns hohe Umweltschutzstandards für den neuen Standort wichtig“, sagt Helmut Schweighofer, CEO DB Schenker Österreich und Südosteuropa. „Unser Vorhaben wird eine verbesserte Auslastung der eingesetzten Einheiten und damit eine nachhaltige Reduzierung von Verkehr und CO₂ bringen“, zeigt sich Helmut Schweighofer überzeugt. Tatsächlich plant DB Schenker in Österreich, als weltweit führender Anbieter von globalen

Seit mehr als 140 Jahren unterstützt DB Schenker seine Kunden aus Industrie und Handel beim globalen Austausch von Gütern aller Art.



POSITIVE BÜNDELUNGSEFFEKTE

„Wir werden die Services für unsere Kunden zukünftig noch effektiver und ökologischer erbringen, die Fahrtenauslastung noch effizienter gestalten und die Laderaumbefüllung optimieren. Kurz: Wir erreichen so positive und umweltfreundliche Bündelungseffekte.“

Manfred Zaletel,
DB-Schenker-Geschäftsstellenleiter in Innsbruck



Logistikdienstleistungen den Standort Tirol zu stärken und einen neuen und nachhaltig integrierten Logistik- und Umschlagsterminal zu bauen. „Das neue und umweltfreundliche Logistikzentrum soll 2020 in Betrieb gehen. Wir werden hier die Verbesserungen gezielt nutzen“, führt CEO Helmut Schweighofer weiter aus.

Die Weichen für die Zukunft sind gestellt

Auf der 60.000 Quadratmeter großen Grundfläche des Logistikzentrums entstehen in der ersten Ausbauphase: ein großer, moderner Bürokomplex auf 4.000 Quadratmetern, eine Umschlagfläche für die Produktbereiche Land, Air & Ocean mit 4.000 Quadratmetern sowie für die

Als Vorreiter von innovativen Logistiklösungen hat sich DB Schenker das ambitionierte Ziel gesetzt, der weltweit führende Anbieter grüner Logistik zu werden.

Kontraktlogistik eine hochmoderne Infrastruktur mit 12.000 Quadratmetern.

„Wir stellen mit dem neuen Logistikterminal die Weichen für die Zukunft“, so Manfred Zaletel, Geschäftsstellenleiter in Innsbruck, und meint weiter: „Wir werden die Services für unsere Kunden zukünftig noch effektiver und ökologischer erbringen, die Fahrtenauslastung noch effizienter gestalten und die Laderaumbefüllung optimieren. Kurz: Wir erreichen so positive und umwelt-

INFO-BOX

DB Schenker: Facts & Figures

Mit mehr als 65.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von 16 Milliarden Euro ist DB Schenker Logistics mit seinen vier Geschäftseinheiten – Landverkehr, Luft- und Seefracht, Kontraktlogistik und Supply-Chain-Management – weltweit führend in der Branche. In Österreich beschäftigt DB Schenker rund 2.000 Mitarbeiter in zwölf Geschäftsstellen. Die Schenker & Co AG in Wien fungiert als Cluster-Office für die Region Südosteuropa. In den 14 Ländern der Region sind derzeit über 7.000 Mitarbeiter in 80 Niederlassungen beschäftigt. DB Schenker in Österreich und Südosteuropa ist so eine der großen Landesgesellschaften im weltweiten Netz von DB Schenker.



freundliche Bündelungseffekte.“ Auch eine zwölf Meter hohe Logistikhalle wird gebaut. „Für die Zukunft stehen außerdem 6.000 Quadratmeter Erweiterungsflächen für die Logistik zur Verfügung“, zeigt sich Zaletel zuversichtlich.



Modernes Arbeiten mit nachhaltiger Gebäudetechnik

Am neuen Standort Vomperbach (in den Gemeinden Vomp und Terfens) entsteht mit 2020 auch ein neues und nachhaltig gebautes Bürogebäude.

„Für unsere Mitarbeiter wird das neue Zentrum in Vomperbach große Vorteile bringen. Neben dem modernen Arbeitsplatz werden auch ein Parkhaus, ebenso Sportmöglichkeiten wie ein moderner Fitnessbereich und eine schöne Kantine zur



Helmut Schweighofer (CEO von DB Schenker in Österreich und Südosteuropa) und Manfred Zaletel (Geschäftsstellenleiter von DB Schenker Innsbruck) stellten Anfang März die Baupläne des neuen Logistikzentrums vor.

Verfügung stehen“, sagt Josef Schneider, Geschäftsstellenleiter DB Schenker Kufstein. Auf den 4.000 Quadratmetern Bürofläche wird nicht nur hochwertigste Ausstattung zum Einsatz kommen. Denn DB Schenker Österreich setzt neben den hohen Sicherheitsstandards vor allem auf Umweltschutz. So wird der gesamte Terminal mit neuesten Wärmedämmmaßnahmen bei Fassade, Dach und Fenster über den Anforderungen der OIB-Richtlinien mit außenliegenden Sonnen-

schutzmaßnahmen und optimierter Form und Ausrichtung der Gebäude für solaren Wärme-gewinn im Winter und optimierter thermischer Zonierung der Gebäude erbaut. Die gebäudetechnischen Maßnahmen sehen eine LED-Beleuchtung, eine tageslichtabhängige Lichtregelung, Präsenzmelder für die Gebäudebeleuchtung im Bürobereich und die Lüftungsanlage im Sanitärbereich, eine Gebäudeleittechnik mit Optimierung aller haustechnischen Anlagen und die Wärmerück-gewinnung für Lüftungsanlage und Kompressoren etc. vor. „Aktuell prüfen wir noch den Einbau einer Photovoltaikanlage, die Regenwassernutzung und die Dachbegrünung des Büros. Das neue

NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

„Wir forcieren den Einsatz von alternativen Antrieben im Nahverkehr. Darüber hinaus erneuern wir laufend unseren Fuhrpark mit neuen und noch umweltfreundlicheren Fahrzeugen.“

Helmut Schweighofer, CEO DB Schenker Österreich und Südosteuropa



Logistikzentrum stärkt unsere Wettbewerbsposition, macht den Service für unsere Kunden besser und sichert die Arbeitsplätze in Tirol!“, sagt der Kufsteiner Geschäftsstellenleiter Josef Schneider abschließend.

Regionale Wertschöpfung

Das neue, hochmoderne Logistikzentrum wird ein wichtiger Drehangelpunkt für Tirol. „Wir sind ein starker und innovativer Partner für die Wirtschaft Tirols. Mit dem neuen Logistikzentrum setzen wir für unsere Kunden bei logistischen

Dienstleistungen neue Maßstäbe“, meint CEO Helmut Schweighofer und führt aus: „Wir forcieren den Einsatz von alternativen Antrieben im Nahverkehr. Darüber hinaus erneuern wir laufend unseren Fuhrpark mit neuen und noch umweltfreundlicheren Fahrzeugen. Das alles gemeinsam mit dem Know-how unserer Mitarbeiter und dem Vertrauen unser Kunden soll uns in Tirol zum stärksten Logistikpartner machen!“ DB Schenker plant, 2020 mit dem Logistikterminal in Vompbach das größte Logistikzentrum Tirols zu betreiben. ■



Jetzt **online** Laufzeiten im Europa-Scheduler abfragen:
eschenker.dbschenker.com

DB SCHENKER

The driving force for your business!

Verlassen Sie sich auf Europas umfangreichstes Landtransport-Netzwerk und liefern Sie Ihre Systemfracht mit **DB SCHENKERsystem** und **DB SCHENKERsystem premium**.

DB SCHENKER**system**

DB SCHENKER**system premium**



SCHNELLE LIEFERUNG



HOHE ZUVERLÄSSIGKEIT



FLEXIBILITÄT



GROSSES ANGEBOT AN ZUSATZLEISTUNGEN



BIS ZU 2 TAGE SCHNELLER



GARANTIERTE LEISTUNG*

Jetzt informieren:

DB Schenker Österreich
 Stella-Klein-Löw-Weg 11
 1020 Wien

Tel.: +43 (0) 5 7686-210900
 Web: www.dbschenker.at



* Für die im Rahmen des Produkts DB SCHENKERsystem premium vereinbarten Laufzeiten gilt: Wird die Sendung nicht innerhalb der vereinbarten Lead Time abgeliefert, gewährt DB Schenker das vom Kunden für die konkrete Sendung an DB Schenker bezahlte Nettoentgelt ohne Zuschläge zurück. Dies gilt nicht, wenn die Gründe für die verspätete Ablieferung nicht von DB Schenker zu vertreten sind sowie im Falle höherer Gewalt. Keinesfalls geht die Vergütung über die Haftungsgrenzen der CMR hinaus.

Aufbruch auf der letzten Meile

Neue Wege für die städtische Logistik

Die Verkehrssysteme deutscher Städte stehen vor einer großen Belastungsprobe: Der boomende Onlinehandel sorgt für eine Verkehrsflut, zugleich fehlt innerstädtischer Raum für den Warenumschlag. Staus und unpünktliche Lieferungen sind die Folge.

Der wichtigste Einflussfaktor für Logistikdienstleister und Städte ist das Einkaufsverhalten der Endverbraucher“, sagt Dietmar Prümm, Leiter Transport & Logistik bei PwC in Deutschland. Deshalb befragte die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC für die Studie „Aufbruch auf der letzten Meile – Neue Wege für die städtische Logistik“ mehr als 1.000 Konsumenten umfassend nach ihrem Einkaufsverhalten, ihren Präferenzen bei der Paketbelieferung und ihrer Akzeptanz verschiedener Distributionskonzepte für die letzte Meile. Die repräsentative Umfrage ergab: Rund ein Drittel der Befragten ist mit der Paketzustellung unzufrieden. 20 Prozent bemängelten eine unpünktliche Lieferung; 18 Prozent gaben an, beschädigte Sendungen erhalten zu haben. Die Verbraucher legen Wert auf pünktliche, umweltfreundliche Lieferungen an die Privatadresse, in selbst bestimmten Zeitfenstern und mit ständiger Statusüberwachung (Tracking). Gleichzeitig wollen 91 Prozent der Befragten die Paketzustellung zum Nulltarif. „Diese Ambivalenz setzt die Logistikdienstleister unter Druck. Mit den Konsumentenansforderungen steigen die Logistikkosten, gleichzeitig fehlt aber die Wertschätzung für ihre Dienstleistung. Hier sollte in der Bevölkerung ein Umdenken stattfinden“, so Prümm.

Immer mehr Pakete

Baldige Besserung ist nicht in Sicht. Der Anteil des Onlinehandels am Einzelhandel lag 2016 in

Deutschland bei knapp zehn Prozent, Tendenz steigend. „In Zukunft wird nicht nur das Sendungsvolumen stark zunehmen, sondern auch die Komplexität der Belieferung. Neue Produktgruppen wie gekühlte Lebensmittel stellen hohe Anforderungen an die Logistik. Es wird noch enger und zeitkritischer auf der letzten Meile“, erklärt Dietmar Prümm.

Konsumenten fordern Elektromobilität

Um das steigende Sendungsvolumen zu bewältigen und Kosten zu senken, müssen Logistikdienstleister an technischen Innovationen für die letzte Meile arbeiten. Hier erleben sie ein weiteres Dilemma: Konsumenten sehen Drohnen, Zustellroboter und Kofferraumbelieferung mehrheitlich kritisch.

Viel beliebter ist Elektromobilität als umweltfreundliche und geräuscharme Alternative: Für 61 Prozent der Befragten ist die Auslieferung durch E-Autos oder Lastenfahrräder ein wichtiges Kriterium bei der Wahl ihres Onlinehändlers. In vielen deutschen Städten werden seit Jahren die Lärm- und Feinstaubgrenzwerte überschritten. Die Dieselpolitik, die Ausweitung von Umweltzonen und auch der Klimaschutz zwingen jetzt zum Handeln. 77 Prozent der befragten Bürger wünschen sich mehr Anreize für Elektrofahrzeuge bei der Paketauslieferung. „Deshalb sollten Städte schnellstmöglich Anreize wie zum Beispiel die Aufhebung lokaler oder zeitbezogener



Das steigende Verkehrsaufkommen verstopft nicht nur innerstädtische Straßen, auch Lärm- und Schadstoffbelastungen verschärfen die Problematik.

Zufahrtsbeschränkungen etablieren. Sie müssen jetzt aktiv werden, um ihre Attraktivität als Standort bei Händlern, Logistikern und vor allem den Bürgern zu erhalten“, empfiehlt Alfred Höhn, Leiter Öffentlicher Sektor bei PwC.

Städte ringen um Raum

Die Innenstädte stehen bereits heute vor einem Platzproblem: „Knappe Lagerflächen, mangelnde Be- und Entlademöglichkeiten, strikte Zufahrtsregelungen und enge Zeitfenster für Fußgängerzonen lassen den Logistikern kaum Raum und Zeit zum Warenaustausch“, so Dietmar Prümm. Das Platzproblem wird sich bereits in naher Zukunft weiter verschärfen: Nicht nur in den Innenstädten wird es eng, sondern im gesamten Stadtgebiet. Jeder einzelne Haushalt wird zum potenziellen Warenempfänger. Der Versuch eini-

ger Städte, Verkehr zu vermeiden oder zu verlagern, um den städtischen Raum attraktiver zu machen, offenbart sich als weiterer Zielkonflikt, und die städtische Infrastruktur bleibt überlastet.

City-Logistik von morgen

Die PwC-Studie beleuchtet Treiber, Herausforderungen und mögliche Zukunftskonzepte. Fazit: Städte können durch Regulierung, Incentivierung und Infrastrukturmaßnahmen zur Problemlösung beitragen. Es ist erfolgsentscheidend, dass Kooperationen vorangetrieben und verschiedene Ansätze vereint werden, um die Rentabilität des Projekts sicherzustellen und alle Interessen zu vereinen. „Die logistischen Anforderungen und die finanziellen und organisatorischen Kapazitäten der Städte sind sehr unterschiedlich, daher muss jede Stadt ihr individuelles Projekt entwickeln“, sagt Alfred Höhn. ■

Weil jeder Tag zählt

Paketdienstleister GLS auf nachhaltigem Wachstumskurs

Vor zehn Jahren führte GLS Austria als erster Paketdienstleister in Österreich den Expressversand ein – integriert in das eigene leistungsfähige Netzwerk. Es war ein erfolgreicher Schritt, denn das Expressgeschäft bei GLS wächst nach wie vor.

Im Jahr 2008 setzte sich GLS Austria das ambitionierte Ziel, den Paket- und Expressversand aus einer Hand anzubieten. Die Herausforderung: Express in Top-Qualität in ein Netz zu integrieren, das auf den Versand von Paketen ausgelegt ist. Die Lösung: eigens entwickelte IT-Tools für die laufende Überwachung und spezialisierte Prozesse in der operativen Abwicklung.

„Mit dem ExpressParcel bieten wir unseren Kunden attraktive zusätzliche Versandoptionen, was gut ankommt“, erklärt Axel Spörl, General Manager GLS Austria. „Die Zahlen sprechen für sich: Seit der Einführung wächst das Volumen kontinuierlich. Mittlerweile nutzen 20 Prozent unserer Kunden Expressleistungen – meist ergänzend zum Paketversand.“ Im dritten Quartal des aktuellen Geschäftsjahrs liegt der Mengenzuwachs in der Sparte bei 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Schnelligkeit ohne Kompromisse

Ob dringend benötigte Elektronikkomponenten,

Ersatzteile oder Dokumente – zeitkritische Lieferungen gibt es in vielen Branchen. Um die zuverlässige Abholung und Zustellung aller Expresssendungen innerhalb des Netzes sicherzustellen, setzt GLS auf umfassende Kontrollmechanismen. In den Steuerungszentralen der Depots („Cockpits“) laufen alle Informationen zusammen. Jederzeit ist sichtbar, wo und in welchem Fahrzeug sich eine Sendung befindet. Zusätzlich sorgt ein Frühwarnsystem automatisiert dafür, dass GLS Zustellhindernisse umgehen kann.

Express à la carte

Auch nach einem Jahrzehnt steht ExpressParcel für eine garantiert termingerechte Zustellung, die sich an den Bedürfnissen des Kunden orientiert. Geschätzt wird vor allem die Lieferung von Paketen bis zu 50 Kilogramm, bei Bedarf auch direkt in die gewünschte Abteilung eines Unternehmens. Zudem lassen sich weitere Services hinzubuchen, wie Nachnahme, Höherhaftung oder Terminzustellung. Rund 45 Prozent aller Versender nutzen eine Terminoption, und zu rund einem Drittel nutzen sie die Zustellung vor zwölf Uhr.

„Beim ExpressParcel können sich Kunden und Empfänger auf eine 100-prozentige Zustellquote verlassen und das mit Geld-zurück-Garantie“,

BLICK IN DIE ZUKUNFT

„Unser Blick richtet sich in die Zukunft. Aktuell arbeiten wir beispielsweise daran, die Convenience der Empfänger beim E-Commerce noch weiter zu erhöhen.“

Dr. Axel Spörl,
General Manager GLS Austria





E-Bikes entlasten den Verkehr und fördern die Luftqualität. Mit dem Lastenraddepot in Graz bringt GLS ein innovatives und zukunftsweisendes Projekt auf den Weg.

resümiert Spörl. „Das ist nur möglich, weil alle Beteiligten um die hohe Erwartungshaltung der Kunden beim Expressversand wissen und sich voll und ganz einsetzen.“

Mit Verantwortung in die Zukunft

Jedoch nicht nur in Sachen Schnelligkeit und Qualität setzt das Logistikunternehmen regelmäßig neue Standards. Mit gezielten Maßnahmen setzt sich GLS auch gruppenweit für den umweltfreundlichen Paketversand ein. Ziel ist es, Ressourcen so effizient wie möglich zu nutzen und Prozesse zu optimieren. Im Jahr 2008 wurde die Umweltinitiative ThinkGreen ins Leben gerufen, um die verschiedenen Aktivitäten innerhalb der GLS-Gruppe zu koordinieren und aktiv zu fördern.

„Durch den zuverlässigen Pakettransport wollen wir einen Beitrag zu Kontinuität und Wachstum leisten“, erklärt CEO Rico Back im Vorwort des kürzlich veröffentlichten Nachhaltigkeitsberichts. „Hierzu gehört für uns, unternehmerische Verantwortung in alle Aktivitäten unserer Geschäftstätigkeit zu implementieren und offen über unseren Fortschritt zu berichten.“

Vor allem arbeitet GLS daran, die ökologischen Auswirkungen des Pakettransports zu minimieren. Einen Schwerpunkt bildet hier die City-Logistik, bei der es darum geht, die Infrastruktur urbaner Gebiete zu entlasten und Emissionen sowie Lärm



zu reduzieren. Dazu tragen GLS-City-Depots in Kombination mit E-Bikes und E-Vans bei.

Nachhaltige Erfolge in Österreich

Beispielhaft für nachhaltige City-Logistik ist das Lastenraddepot in der Feinstaubhochburg Graz. Seit einem halben Jahr beliefern E-Bikes von hier aus mehrere Stadtteile der steirischen Landeshauptstadt. „Unser Lastenraddepot in Graz ist ein Meilenstein in Richtung nachhaltiger City-Logistik“, ist Axel Spörl überzeugt. „Mit diesem innovativen und zukunftsweisenden Projekt gehen wir neue Wege, von denen alle Beteiligten profitieren.“ Die E-Bikes entlasten den Verkehr und



fördern die Luftqualität in der feinstaubgeplagten steirischen Landeshauptstadt.“

Das neue umweltfreundliche Depot in Rankweil wartet unter anderem mit E-Van-Steckdosen, Wärmepumpenheizung und Dachlichtbändern auf.

Weiters gelang es GLS Austria im Berichtszeitraum, den Papierverbrauch um 20 Prozent zu senken und landesweit ausschließlich Recyclingpapier zu verwenden. Der Anteil der Fahrzeuge mit Euro-6-Norm wurde im Segment der LKW von 52 auf 66 Prozent und im Segment der Zustellfahrzeuge von sieben auf 14 Prozent erhöht. ■

INFO-BOX

GLS Austria: 25 Jahre am Puls der Zeit

1993 gründeten zehn mittelständische österreichische Speditionen General Parcel Austria (ab 2000 GLS Austria) und wurden so Teil des europaweiten General Parcel-Netztes. Dank des EU-Beitritts Österreichs 1995 und der EU-Osterweiterung 2004 erhielten österreichische Unternehmen Zugang zum wachsenden europäischen Binnenmarkt. Um Privatkunden den Paketversand und den Empfang ihrer Bestellungen zu erleichtern, eröffnete GLS Austria ab 2005 als erster Paketdienstleister PaketShops in Österreich. 2008 erweiterte GLS ihr Angebot um das ExpressParcel und bot so Paket- und Expressversand aus einer Hand an. Mit dem FlexDeliveryService individualisierte GLS Austria 2013 den Zustellprozess. So können Empfänger unter mehreren Optionen beispielsweise den Zustelltag und Zustellort ihres Pakets selber bestimmen - sogar während der Lieferung und auch bei Bestellungen, die aus Webshops in europäischen Ländern kommen.

Garantiert zur rechten Zeit

GLS Austria ermöglicht Paketversand in höchster Qualität

Der Paketdienst GLS Austria bietet seinen Kunden schnellen und zuverlässigen Versand. Kurze Regellaufzeiten und attraktive Zusatzservices sorgen für hohe Convenience bei Versendern und Empfängern.

Es ist unser täglicher Antrieb, den Ansprüchen der Kunden mit unserer Lieferqualität gerecht zu werden“, sagt Axel Spörl, General Manager GLS Austria. „In Österreich stellen wir Pakete in der Regel in weniger als 24 Stunden zu.“ Auch in viele Nachbarländer liefert GLS dank eines starken Europe-netzes und zahlreicher Direktverkehre innerhalb eines Tages.

Zahlreiche optionale Zusatzservices ermöglichen Unternehmen, die ihre Pakete mit GLS verschicken, eine individuell an ihre Bedürfnisse angepasste Lieferung. Besonders beliebt ist der FlexDeliveryService, da er den Paketempfängern ermöglicht, die Zustellung kurzfristig und flexibel nach ihren Wünschen auszurichten. Zahlreiche Optionen stehen zur Auswahl – wie die Lieferung an einem Wunschtermin, die Änderung der Zieladresse, der Versand an einen GLS PaketShop und die Erteilung einer Abstellerlaubnis. „Vor allem, da dieser Service kostenlos und auch länderübergreifend verfügbar ist, wird er von unseren Kunden sehr geschätzt“, berichtet Spörl.

Weiters bietet GLS Austria österreichweiten Expressversand an. Dabei stellt der Paketdienst



Sendungen bis 50 kg garantiert am nächsten Arbeitstag vor 17 Uhr zu, inklusive Geld-zurück-Garantie. Zusätzlich kann der 12:00-Service hinzugebucht werden, sodass die Sendungen vor der Mittagszeit eintreffen. Für viele Gebiete ist sogar die Zustellung vor 9:00 oder 10:00 Uhr verfügbar. Die Zustellfahrer liefern die Sendung auf Wunsch auch direkt in die gewünschte Abteilung.

Ein österreichweites Netz von rund 630 Paket-Shops, die als Annahme- und Abholstellen in Geschäfte mit guter Verkehrsanbindung integriert sind, rundet das Angebot ab. Spörl erläutert: „Über die PaketShops können Unternehmen mit kleinen Paketmengen und Privatpersonen viele unserer Leistungen nutzen.“ ■



GLS Austria GmbH
4052 Ansfelden
Traunfurterstraße 105a
Tel.: +43/5/98 76 30 00
paketinfo@gls-austria.com
www.gls-group.eu/AT



Paket und Express aus einer Hand!

Versand mit GLS ist komfortabel und sicher – ob Großversender, Unternehmen mit geringeren Paketmengen oder Privatkunde. Vertrauen Sie auf auf 25-jähriges Know-how.

Unser Tipp: QR-Code scannen und Ihren passenden Versand inkl. GLS-Service finden!



Benefit für Mitarbeiter und Umwelt

Pakadoo macht den Arbeitsplatz zur Paketstation

Mit der Entwicklung von pakadoo ging man im Jahr 2015 völlig neue Wege. Nun wurde die innovative Lösung für die letzte Meile mit dem Nachhaltigkeitspreis Logistik der Bundesvereinigungen Logistik in Österreich und Deutschland ausgezeichnet.

Jährlich werden mehrere Milliarden Pakete verschickt, doch nicht jedes davon erreicht den Empfänger gleich beim ersten Zustellversuch. Bei stetigen Wachstumsraten im Onlineshopping wird diese Zahl in Zukunft noch weiter zunehmen. Gleichzeitig steigen die damit verbundenen Kosten für die Paketdienste sowie die Belastung für Verkehr und Umwelt. Im Bewusstsein des „Last Mile“-Problems bei der Paketzustellung reifte das Konzept von pakadoo. Das Unternehmen ist der erste Anbieter, der mittels cleverer Logistik-App und webbasiertem Interface den offiziellen Empfang und das Retournieren von privat bestellten Sendungen am Arbeitsplatz professionell managt und damit eine bequeme wie nachhaltige Zustelloption bietet. Private Lieferungen und geschäftliche werden gebündelt angeliefert und gleichermaßen professionell gehandhabt, dabei gelangen keine unautorisierten Sendungen ins Firmengebäude. Dazu sind die Haftungsfrage sowie der Gefahrenübergang klar geregelt.

WIN-WIN-SITUATION

„Pakadoo schafft eine Win-win-Situation für private Empfänger von Paketen, für Arbeitgeber sowie für die mit der Anlieferung befassten Kurier-, Express- und Paketdienstleister.“

**DI Dr. Christian Plas, Juryvorsitzender
Nachhaltigkeitspreis Logistik 2018**



Digitale Lösung für die letzte Meile

Das Geschäftsmodell nutzt vorhandene Infrastrukturen und macht die Poststelle des Arbeitgebers zur Paketstation, zum pakadoo-Point. Voraussetzung für das pakadoo-Modell ist die Bereitschaft des Arbeitgebers, die Anlieferung von Privatpaketen im Unternehmen als Mitarbeiterbenefit anzubieten. Das hat auch für ihn Vorteile, denn er entlastet seine Mitarbeiter von zeitfressenden Wegen und lästigen Terminen. Koordiniert über die pakadoo-Software und die pakadoo-Serviceplattform für die Endkunden werden die Lieferungen so gesteuert, dass sie – als privat gekennzeichnet und leicht dem jeweiligen Mitarbeiterempfänger zuzuordnen – am betrieblichen pakadoo-Point angeliefert werden. Dort kann der Empfänger, der von pakadoo online informiert wird, seine Ware abholen.

Pakadoo erhält Nachhaltigkeitspreis

Im Rahmen des 34. Logistik-Dialogs der BVL Österreich in Wien wurde mit pakadoo nun erstmals ein Corporate Start-up mit dem Nachhaltigkeitspreis Logistik der Bundesvereinigungen Logistik in Österreich und Deutschland ausgezeichnet. „Pakadoo ist ein hervorragendes Beispiel für Nachhaltigkeit durch logistische Effizienz.“



Pakadoo-Erfinder Kris Van Lancker und Geschäftsbereichsleiter Markus Ziegler

enz“, so der Juryvorsitzende Christian Plas. „Über das Dreieck von Endkunde, dessen Arbeitgeber und dem jeweiligen KEP-Dienstleister hinaus profitiert die Allgemeinheit von einer erheblichen Reduzierung der Lieferverkehre.“

Den Nachhaltigkeitspreis Logistik nahm Markus Ziegler, Geschäftsbereichsleiter pakadoo bei der LGI Logistics Group International GmbH, in Wien entgegen. Überreicht wurden Urkunde und Preisplastik von Roman Stiftner für die BVL Österreich und von Robert Blackburn für die BVL Deutschland. „Ich freue mich, dass mit pakadoo erstmals ein Start-up mit dem internationalen Nachhaltigkeitspreis Logistik ausgezeichnet wurde. Ein junges, kreatives Unternehmen, das

zeigt, dass durch den Einsatz innovativer Technologien bedeutende nachhaltige Ergebnisse erzielt werden können“, so Roman Stiftner, Präsident der BVL Österreich. ■

INFO-BOX

Über pakadoo

Pakadoo ist als Corporate Start-up ein Geschäftsbereich der LGI Logistics Group International GmbH. 1995 aus Hewlett-Packard (HP) entstanden, gehört LGI mit fast 5.000 Mitarbeitern an mehr als 45 Standorten weltweit zu den führenden Unternehmen in der europäischen Kontraktlogistik.

Bonität als Wettbewerbsvorteil

ACREDIA-Bonitätszertifikat für sicheres Wirtschaften

Was können Unternehmen für ihre Kreditwürdigkeit gegenüber Banken und Lieferanten tun? Die Kreditversicherung ACREDIA analysiert das im Rahmen ihrer neuen Bonitätszertifizierung!

Valide Aussagen über die Kreditwürdigkeit eines Unternehmens können nur Banken, Auskunfteien, Versicherer und Ratingagenturen treffen. Aus diesem Grund hat ACREDIA – die in Österreich marktführende Kreditversicherung – ein Bonitätszertifikat entwickelt. Diese freiwillige Beurteilung der Kreditwürdigkeit gibt Auskunft darüber, mit wem Unternehmer sichere Geschäfte abschließen können, und sie ist ein Nachweis von Verlässlichkeit und Stabilität für Partner.

„Eine gute Bonität, also die Aussage über die Kreditwürdigkeit, ist deshalb so wichtig, weil sich daraus auf die Zuverlässigkeit des zertifizierten Unternehmens rückschließen lässt. Das ist unter anderem für Banken, beispielsweise im Falle des Bedarfs kurzfristiger Betriebsmittel- oder Investitionskredite, eine wesentliche Entscheidungsgrundlage“, betont Marina Machan, Risikoexpertin bei ACREDIA.

Ohne ein Bewusstsein für potenzielle Risiken und ein entsprechendes internes Controlling haben

Unternehmen weniger Chancen auf Betriebsmittel- oder Investitionskredite.

Bewertung meiner Bonität

Analysiert werden im ersten Schritt die Unternehmenskennzahlen der vergangenen Jahre – wie zum Beispiel zur Vermögenslage, der Rentabilität oder der Liquidität des Unternehmens. Ein Instrument, das zur Verbesserung der Liquidität eingesetzt werden kann, ist ein gezieltes Working-Capital-Management. Mit der Differenz aus dem Umlaufvermögen und kurzfristigen Verbindlichkeiten können Unternehmen Wachstum finanzieren oder im Notfall auch Forderungsausfälle ausgleichen.

Für die Bonitätsanalyse wird auch die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens betrachtet. Die vorausschauende Beurteilung von Marktstellung, Wettbewerb, Unternehmensstrategie und Steuerungselementen rückt immer mehr in den Vordergrund einer Bewertung. „Es geht um die simple



KRITERIEN FÜR EIN POSITIVES RATING

„Plausible Planungskennzahlen, ein nachhaltig positiver Unternehmenserfolg, gezieltes Working-Capital-Management und nicht zuletzt eine aktive und transparente Kommunikation mit Banken, Lieferanten und Kreditversicherern sind die wichtigsten Aspekte für ein positives Rating.“

**Marina Machan, Bereichsleiterin Information,
Grading und Special Risks bei ACREDIA**



Marina Machan, Bereichsleiterin Information, Grading und Special Risks bei ACREDIA

Frage, was das eigene Unternehmen besser macht als andere. Nur so kann man feststellen, ob und wie man langfristig wachsen kann“, sagt ACREDIA-Expertin Marina Machan.

Der Bonitätsausblick basiert auf einer wirtschaftlichen Analyse, welche die Gesellschafter und Organe, die absoluten sowie relativen Unternehmenskennzahlen und den Geschäftsausblick berücksichtigt.

Tipps für meine Kreditwürdigkeit

Welche Punkte man als Unternehmen noch beachten sollte, um eine hohe Kreditwürdigkeit sicherzustellen, hat ACREDIA in Form einer Bonitäts-Checkliste zusammengestellt. Darauf findet sich unter anderem die Frage, ob das langfristige Vermögen auch langfristig finanziert ist. „Das ist die ‚goldene Bilanzregel‘“, erläutert Machan. „Wer mit kurzfristigen Mitteln langfristige Vermögensgegenstände anschafft, stellt sich selbst unter das Damoklesschwert.“

Immer von Vorteil ist die offene Kommunikation mit den Stakeholdern. Je eher ein Unternehmen seine Bank oder seine Kreditversicherung über

aktuelle Geschäftsentwicklungen informiert, umso besser. Eine aktive Informationspolitik stärkt die Vertrauensbasis und trägt zu einem positiven Rating bei. „Sprechen Sie es sofort an, wenn ein Kunde plötzlich nicht zahlt und dadurch eine Liquiditätslücke aufreißt“, so Machan. ■

INFO-BOX

Fünf Fragen, die sich jeder Unternehmer stellen sollte:

- Pünktliche Zahlung: Werden eingeräumte Kreditlinien eingehalten?
- Operatives Ergebnis: Ist das Unternehmen nachhaltig erfolgreich?
- Vorausschauende Planung: Umsatz und Ertrag werden plausibel gesteuert und kontrolliert?
- Offene und transparente Kommunikation: Banken und Kreditversicherer werden laufend über aktuelle Jahresabschlüsse und unterjährige Zahlen informiert?
- Goldene Bilanzregel: Ist das langfristige Vermögen auch langfristig finanziert?

www.acredia.at

Digitalisierte Logistik

Unternehmen haben Nachholbedarf in Sachen Lieferkettentransparenz

Die Planung oder Umgestaltung eines Fabriklayouts ist ein aufwendiges Unterfangen, gerade wenn es um die innerbetriebliche Logistik geht. Mittels Digitalisierung lässt sich dieser Prozess deutlich vereinfachen und beschleunigen.

Text: Thomas N. C. Mach

Eine neue Fabrik zu planen ist aufwendig – und eine bestehende umzugestalten sogar noch deutlich mehr. Doch für viele produzierende Unternehmen sind derartige Planungen wichtig, um am Markt bestehen zu können. Mittels Digitalisierung möchte das Institut für Integrierte Produktion Hannover (IPH) GmbH diesen Prozess nun deutlich vereinfachen und beschleunigen. In drei verschiedenen Forschungsprojekten arbeiten die Wissenschaftler daran, die Analyse, Planung und Bewertung von Fabriklayouts zu optimieren.

So soll beispielsweise bereits bei der Analyse des Ist-Zustands eine Drohne zum Einsatz kommen, um die Fabrikhalle mithilfe einer 3D-Kamera zu scannen und einen dreidimensionalen Lageplan

zu erstellen. Aktuell müssen Fabrikplaner die einzelnen Elemente noch manuell in den Grundriss der Halle eingeben. Eine Drohne schafft dies erheblich schneller und erreicht auch Teile der Fabrik, die ein Mensch nicht erreichen könnte, wie zum Beispiel umzäunte Roboter oder Förderanlagen, betonen die Forscher.

Sei das Ausgangslayout angelegt, müssten Fabrikplaner die einzelnen Fabrikelemente bislang manuell im Plan verschieben. „Einige machen das noch mit kleinen Zetteln auf dem ausgedruckten Hallengrundriss, andere verwenden schon einen digitalen Fabrikplanungstisch, um das dreidimensionale Layout virtuell umzubauen“, so ein am Projekt beteiligter Forscher.

Elemente der Fabrik einfach digital verschieben

Der Anwender kann dabei einzelne Elemente der Fabrik ganz einfach verschieben, diverse Varianten ausprobieren und direkt in einer 3D-Darstellung ansehen. Mithilfe eines entsprechenden Computerprogramms und

BLOCKCHAIN GEWINNT AN BEDEUTUNG

„Gerade im Logistikbereich gewinnt die Digitalisierung und hier vor allem die Blockchain-Technologie an Bedeutung.“

Alexander Kainer,
Partner bei Deloitte Österreich





Kommt bei der Analyse des Ist-Zustands einer Fabrik eine Drohne zum Einsatz, lässt sich die Planung neuer Anlagen und Wege deutlich beschleunigen.

einer VR-Brille können die Planer die umstrukturierte Produktionsstätte auch virtuell durchschreiten.

In Zukunft soll eine Software, die am IPH entwickelt wird, sogar in der Lage sein, automatisiert eine Vielzahl von Layouts zu erstellen. Ein Algorithmus soll dann Maschinen, Lager und Wege in der neuen Halle optimal anordnen. Eine weitere Software, die bereits am IPH entwickelt wurde, kann diese verschiedenen Layouts dann miteinander vergleichen. Dazu können Anwender individuelle Bewertungskriterien definieren. So lässt sich schnell und objektiv feststellen, welche Variante die beste ist.

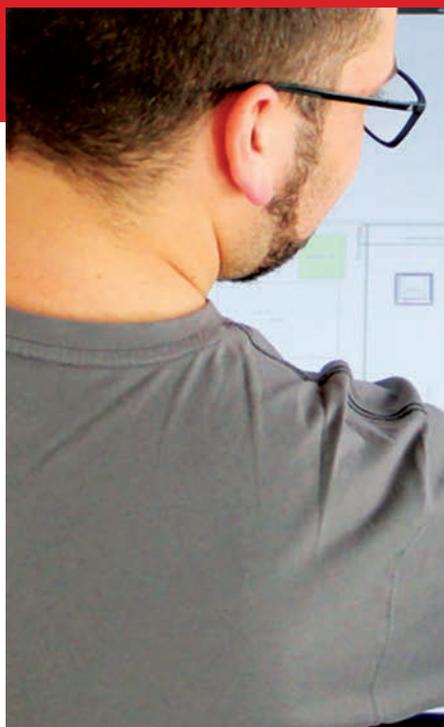
Effiziente IT steigert Wettbewerbsfähigkeit

Im Zuge der digitalen Transformation, des stetigen Zeit- und Kostendrucks sowie wachsender Qualitäts- und Informationsansprüche seitens der

Kunden werden innovative Technologien und effiziente IT Lösungen immer bedeutender für die Wettbewerbsfähigkeit in Logistik- und Intra-logistik, betont der Technologiekonzern Panasonic. Ergonomische Hardware und Mensch-Maschinen-Systeme in Form von Exo- beziehungsweise Außenskeletten sollen helfen, das Risiko von Arbeitsunfällen und überlastungsbedingten Erkrankungen signifikant zu verringern, Krankenstände zu reduzieren und Unternehmen finanziell zu entlasten.

Neben dem Faktor Ergonomie werden auch die Robustheit und die Langlebigkeit der eingesetzten Hardware zu einer maximalen Verfügbarkeit der IT-Lösungen und damit zur erhöhten Produktivität der Nutzer beitragen. So werden reibungslose Unternehmensabläufe sowie niedrige Gesamtkosten über den kompletten Nutzungszeitraum erzielt.

Mittels Digitalisierung möchte IPH die Planung von Fabriken vereinfachen.



Digitalisierte Prozesse wie Warehouse-Management-Systeme mit Barcode-/RFID-Tracking und Staplerleitsystemen können dabei für flüssige, kosteneffiziente Abläufe entlang der kompletten Supply-Chain sorgen – von der Warenannahme über optimierte Lagerflächen, fehlerfreie Kommissionierung und tourenbezogene Bereitstellung bis hin zum elektronischen Abliefernachweis. Mit Track & Trace können beispielsweise sämtliche Stationen in der Fertigungskette Details zu Rohstoffen, Halbfertigfabrikaten sowie Endprodukten und die Kunden anschließend eine Rückverfolgung ihrer Warenlieferung in Echtzeit erhalten.

Transparenz fehlt vielfach

Nur die wenigsten Unternehmen haben indes einen umfassenden Überblick über ihre gesamte Lieferkette, wie der aktuelle Global CPO Survey des Beratungsunternehmens Deloitte zeigt. Die Transparenz der Supply-Chain abseits der Direktlieferanten sei bei zwei Dritteln der Einkaufsleiter verbesserungswürdig. Bei den strategischen Zielen stehe neben Kostenreduzierung und Risikomanagement auch die Innovation durch Markt- und Produktentwicklung auf der Agenda. Die Digitalisierung stelle dabei auf allen Ebenen eine Herausforderung dar.

„Ein lückenhafter Überblick über die Lieferkette kann ein großes Geschäftsrisiko darstellen. In den letzten Jahren ist die Einbindung von Lieferanten

in die Produktentwicklung in vielen Industrien zurückgegangen. Beziehungen gehen meist nicht mehr über den Tier 1 hinaus“, erklärt Alexander Kainer, Partner bei Deloitte Österreich. „Um Risiken zu verringern, sollten Unternehmen die Kontakte zu Lieferanten auf allen Ebenen wieder stärken und einen Fokus auf Zulieferer in unsicheren Regionen legen.“

Die Weltwirtschaft befinde sich im Aufschwung, was zu einem abnehmenden Inflationsdruck und zu einer verringerten Risikowahrnehmung führe. Daher würden CPOs aktuell verstärkt auf Innovation setzen. Bei aller Innovationsbereitschaft würden sie aber Risiken und Kosten nicht aus den Augen verlieren. Acht von zehn Einkaufsleitern sehen die Kostenreduktion als wichtige Aufgabe. Bei mehr als der Hälfte steht auch Risikomanage-



ment ganz oben auf der Agenda. „Unter den österreichischen Einkaufsleitern führen vor allem eine potenzielle Schwächung der Eurozone und zu geringe Kreditrahmen für Unternehmen zu Verunsicherung“, ergänzt Kainer.

Digitalisierung in der Logistik mittels Blockchain

Die Einführung digitaler Tools und Anwendungen im Beschaffungsbereich schreitet nur langsam voran. 17 Prozent der Einkaufsleiter hätten noch keine Strategie für das digitale Beschaffungswesen erarbeitet. Zugleich sei weniger als ein Drittel davon überzeugt, dass die aktuell verfolgte Digitalisierungsstrategie sich zielführend und wertsteigernd auswirke. „Gerade im Logistikbereich gewinnt die Digitalisierung und hier vor allem die Blockchain-

Technologie an Bedeutung. Ein Viertel der CPOs erwartet sich auch durch robotergesteuerte Prozessautomatisierung erhebliche Auswirkungen auf das Geschäft“, so Kainer. „Die österreichischen Studienteilnehmer sehen den größten Einfluss der Digitalisierung in der Optimierung der Einkaufsprozesse und im Berichtswesen.“

Um von den Auswirkungen der digitalen Transformation profitieren zu können, müssten die Verantwortlichen im Einkauf eine digitale Strategie entwickeln und auch ihre Mitarbeiter entsprechend darauf vorbereiten, betont der Deloitte-Partner. „Wenn sie im internationalen Wettbewerb bestehen wollen, ist dies unabdingbar.“ ■

www.panasonic.net

www.iph-hannover.de

www.deloitte.at



Industriegase

Messer ist aus Tradition DER zuverlässige und innovative Partner für Mensch & Technologie - in ganz Österreich.

Messer Austria verfügt über Gase Center und Abfüllanlagen in allen Bundesländern. Daher ist die Versorgung der österreichischen Betriebe mit Industriegasen zuverlässig und stets pünktlich.



MESSER 
Gases for Life

Messer Austria GmbH

Industriestraße 5

2352 Gumpoldskirchen

Tel. +43 50603-0

Fax +43 50603-273

info.at@messergroup.com

www.messer.at

Part of the **Messer** World 

Stückgutlogistik in Bewegung

Performante Transportleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen und Konditionen

Seit 19 Jahren bietet systempo Transportleistungen für Stückgüter auf höchstem Niveau. Der Verbund mittelständischer Spediteure trotz dem harten Wettbewerb mit einer vielfältigen Produktpalette und regionaler Kompetenz und hat sich damit als leistungsfähiger Dienstleister etabliert.



Mit durchdachten Dienstleistungsmodellen sorgt systempo für zufriedene Kunden im In- und Ausland.

Gegründet mit dem ambitionierten Ziel, mittelständische, lokale Unternehmen zu einem überregionalen Verbund zusammenzuschließen und somit ein flächendeckendes Stückgutnetzwerk in Österreich zu implementieren, kann die systempo Spedition & Logistik GmbH mit Sitz in Vöcklabruck mittlerweile auf eine knapp 20-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Seit dem ersten Verladetag am

23. April 1999 ist viel geschehen: Neben der kontinuierlichen Ausweitung und Stabilisierung der Partnerstruktur konnte mit der Verlagerung des Zentralhubs im Jahr 2002 nach Ansfelden ein bedeutender Schritt in die Zukunftsfähigkeit des Verbunds getätigt werden. Die ISO-Zertifizierung sowie die Einführung einer flächendeckenden Ablieferscannung in Österreich sind nur einige weitere Meilensteine und untermauern den hohen Anspruch des Unternehmens, seinen Kunden aus der verladenden Wirtschaft laufende Innovationen zu bieten und damit entscheidende Wettbewerbsvorteile zu ermöglichen.

Steigenden Anforderungen gewachsen

Die mittlerweile elf Depots des Verbunds bilden die Basis des Erfolgs, deshalb legt systempo großen Wert auf die regional starke Positionierung seiner ausschließlich mittelständischen Partner. Mit diesem regional verbundenen und überregional starken Netzwerk sowie einem Team aus rund 400 engagierten und

ÜBERZEUGENDE ARGUMENTE

„Dank der langjährigen Marktpräsenz können wir heute solide Kenntnisse und Erfahrung bei der Durchführung von nationalen Stückguttransporten vorweisen. systempo verbessert kontinuierlich die Qualität der Transport- und Logistikdienstleistungen und schafft so wettbewerbsfähige Preise für unsere Kunden.“

Volker Binder, Geschäftsführer systempo Spedition & Logistik GmbH





Das flächendeckende Netzwerk von systempo-Partnerstandorten schafft optimale Voraussetzungen für zuverlässige und termingerechte Zustellung und Abholung.

bestens ausgebildeten Mitarbeitern ist systempo für die Zukunft hervorragend aufgestellt und sieht den wachsenden Anforderungen des Markts motiviert entgegen.

Erfolgsfaktoren am Stückgutmarkt

Aufgrund des stark umkämpften Stückgutmarkts in Österreich und Zentraleuropa sind zahlreiche Marktteilnehmer mit wachsenden Herausforderungen konfrontiert. Die Anbieter sehen sich auf Kundenseite einer Vielzahl neuer Einflüsse ausge-

setzt, die ihr angestammtes Geschäftsmodell in den nächsten Jahren erheblich verändern werden. Diese Umstände machen eine stabile Netzabdeckung, ein marktorientiertes Produkt- und Qualitätsmanagement sowie klare und transparente Kostenstrukturen zu existenziellen Erfolgsfaktoren und stehen auch bei systempo weit oben auf der Prioritätenliste. Für die unmittelbare Zukunft hat sich der Speditionsverbund die Intensivierung der europäischen Anbindungen sowie den Einzug ins B2C-Geschäft vorgenommen. ■



systempo Spedition & Logistik GmbH

4840 Vöcklabruck
Siegfried-Marcus-Straße 3
Tel.: +43/7672/256 14
office@systempo.com
www.systempo.at

Effizienz dank Intelligenz

Auf dem Weg zur KI-gesteuerten Intralogistik

Anwendungen mit Augmented Reality sowie Apps und IT-Plattformen für Cloud-Anwendungen – die Trends in der Intralogistik zeichnen einen klaren Weg: Sie sollen neue Geschäftspotenziale und -modelle erschließen.

Text: Thomas N. C. Mach

In der Intralogistik weht ein merkbar frischer Wind – die Branche ist stärker denn je in Bewegung. Wenig Wunder, die Ansprüche von Industrie 4.0, Logistik 4.0, dem Internet der Dinge und der damit verknüpften Digitalisierung fordern Hersteller wie Anwender zunehmend. Ein Bild, welches auch die Branchenmesse LogiMAT unlängst zeichnete. Die aktuellen Entwicklungstrends sollen „die Richtung für zukunftsfähige Investitionen bei der Erschließung von Potenzialen in der Intralogistik“ weisen, betonte Peter Kazander, Geschäftsführer der EUROEXPO GmbH und Messeleiter der LogiMAT. Unter dem Motto „Intralogistik aus erster Hand: Digital –

Vernetzt – Innovativ“ wurden die aktuellen Trends in der Produktentwicklung der jeweiligen Anbietersegmente gezeigt.

So stehen etwa bei den Systementwicklern von Logistiksoftware insbesondere Anwendungen mit Augmented Reality (AR) sowie Apps und IT-Plattformen für Cloud-Anwendungen im Fokus. Cloud-Lösungen, mit denen Funktionen nach individuellen Anforderungen konfiguriert werden können, bieten gerade kleineren und mittelständischen Unternehmen praktikable Einstiegsmöglichkeiten in die Prozessoptimierung, Erfassung und Digitalisierung von Daten – und sie versprechen zudem neue, lukrative Geschäftsmodelle. Parallel dazu werden zunehmend integrierte Konzepte vorgestellt, die nicht nur einzelne Lager steuern und Transporte managen, sondern übergreifend Vernetzung, Transparenz und koordinierte Steuerungsmöglichkeiten in die komplette Supply-Chain bringen.

Steuerung der kompletten Supply-Chain

Sie bilden vor- und nachgelagerte Prozesse ab, unterstützen die Auftragsverfolgung, übernehmen das Fuhrpark- und das Transportmanagement oder gängige Abwicklungen der Luft- und Seefracht und integrieren zudem die Partner der Supply-Chain. Perspektivisch richten sich die



Der Service Info@Need versorgt Mitarbeiter aus der Materialbereitstellung bedarfsgerecht mit Informationen.



In der Intralogistik weht frischer Wind.

Softwareunternehmen überdies auf die Programmierung adaptiver, selbstlernender Systeme, den Ausbau von Services und die Einbindung künstlicher Intelligenz (KI) aus.

Bei der Ausrichtung auf neue Entwicklungstrends und Technologien etwa im IoT überschneiden sich Anwendungen von Software und Auto-ID vielfach. Mit vielfältigen „Enabling Technologies für Industrie 4.0“ versucht die Branche daher, reibungslose und sichere Prozesse in Logistik und Produktion zu gewährleisten. Die entsprechenden Angebote reichen von Optical Readable Media (ORM) inklusive Etiketten, Etikettendrucksystemen und Erfassungsgeräten für die codierten Informationen über RF-Identifikations- und Navigationssysteme bis hin zur 3D-Scannung und Realtime-Localisation-Lösungen (RTLs) mit IoT-Chips.

Auf der Basis von Software und Auto-ID-Komponenten werden indes vielfach die innerbetrieblichen Materialflüsse automatisiert. Das Lösungsspektrum reicht dabei von fahrerlosen Transportsystemen (FTS) und -fahrzeugen (FTF) bis hin zu Komplettlösungen für automatisierte Lagersysteme bei kleineren und mittelständischen Unternehmen. Bei der Anlagen- und Fördertechnik wiederum unterstützen die wachsenden Anforderungen an Prozessqualität und Vernetzung die Automation der intralogistischen Prozesse. Diese fungieren vielfach als Treiber der Entwicklungen, die Modularität sowie die Themen Sequenzierung und Effizienz der Kommissionierprozesse fokussieren. Die Entwicklungstrends zeigen sich in kompakten, modularen Geräte- und Anlagenkonzepten der Hersteller, mit denen sich die Komponenten für ein durchgängiges

Bei der Anlagen- und Fördertechnik unterstützen die wachsenden Anforderungen an Prozessqualität und Vernetzung die Automation der intralogistischen Prozesse.



Materialflusskonzept nach individuellen Anforderungen kombinieren lassen. Mit Blick auf die Effizienz und den Fachkräftemangel werden dabei zunehmend Roboter eingebunden.

Veränderte Kommissionierungsstrategien

Die Kombination von Robotik und FTS/FTF etwa in Gestalt von mobilen Pickrobotern werde in absehbarer Zeit die Kommissionierstrategie „Mitarbeiter-zur-Ware“ durch automatisierte Förderzeuge und Prozesse sowie autonome intelligente Systeme verändern, prophezeien Branchenkenner. Nahezu alle Anlagenbauer, zahlreiche Neueinsteiger und selbstverständlich die Flurförderzeugehersteller arbeiten aktuell an Entwicklungen in diesem Bereich.

Das Fraunhofer IPA arbeitet derzeit an einer App, welche Mitarbeiter aus der Materialbereitstellung zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit den richtigen Informationen versorgt. In der Materialbereitstellung erfolgt die Kommunikation oft noch in Papierform. Auf Laufzetteln würden die Mitarbeiter ablesen, welche Teile sie zu welcher Maschine bringen müssen. „Oft legen sie zwischen den Aufträgen weite Wege zurück. Nicht selten stellen sie erst im Lager fest, dass das benötigte Material nicht vorrätig ist oder gerade kein Transportwagen frei ist. In Summe kostet das das Unternehmen viel Zeit und Geld“, erklärt IPA-Wissenschaftlerin Silke Hartleif.

Die von den Forschern entwickelte App Info@Need versorgt diese Mitarbeiter bedarfsgerecht mit Informationen. Dafür haben die IPA-Forscher verschiedene Attribute definiert, die darüber entscheiden, welche Daten dafür wichtig sind. „Dazu zählen der Standort, die Zeit und die Qualität der Information“, weiß Hartleif. Bei dem Attribut „Zeit“ kennzeichnet der Mitarbeiter einen Auftrag als erledigt. Das System weiß somit, dass er wieder zur Verfügung steht und einen neuen Auftrag annehmen kann. Das Attribut „Standort“ wird mithilfe von iBeacons-Sendemodulen berechnet, die flächendeckend in der Produktion angebracht sind. Sind beide Werte ermittelt, gleicht Info@Need Ort und Zeit ab und spielt dem Mitarbeiter über eine App einen Folgeauftrag in nächster Nähe zu. Er muss keine neue Laufkarte ziehen,



die Informationen nicht filtern und keine unnötigen Wege zurücklegen.

Informationen in der richtigen Form

Das Attribut „Qualität“ wiederum sorgt dafür, dass die Informationen in der richtigen Form angezeigt werden. Beispielsweise gibt die App alle relevanten Daten wie Materialmenge, Lieferadresse oder Gebindeform übersichtlich und gebündelt aus. Der Service prüft auch, ob die notwendigen Betriebsmittel wie Gabelstapler oder Transportwagen in der Nähe und verfügbar sind.

Die rasanten Technologiesprünge sowie die Zukunftsprojekte Industrie 4.0, Logistik 4.0 und Internet der Dinge stellen Anwender und Systementwickler von Logistiksoftware aber vor immer neue Herausforderungen. Diese zielen hard-

wareseitig auf die Einbindung künftiger, kaum absehbarer Technologieentwicklungen etwa in den Bereichen Sensorik, Bilderfassung, Robotik und Augmented Reality (AR). Parallel dazu unterstreichen die Zukunftsprojekte im Rahmen der Digitalisierung die Bedeutung einer ganzheitlichen Betrachtung und Abbildung der Supply-Chain – mit entsprechendem Informationsaustausch. Zudem verändern Cloud-Anwendungen und Apps das Nutzerverhalten und die Geschäftsmodelle. „Eine intelligente IT-Infrastruktur bildet neben den Auto-ID-Technologien zur Codierung und Erfassung von Daten die Basis für den vernetzten Informationsaustausch in Intralogistik und Supply-Chain“, unterstreicht Kazander abschließend. ■

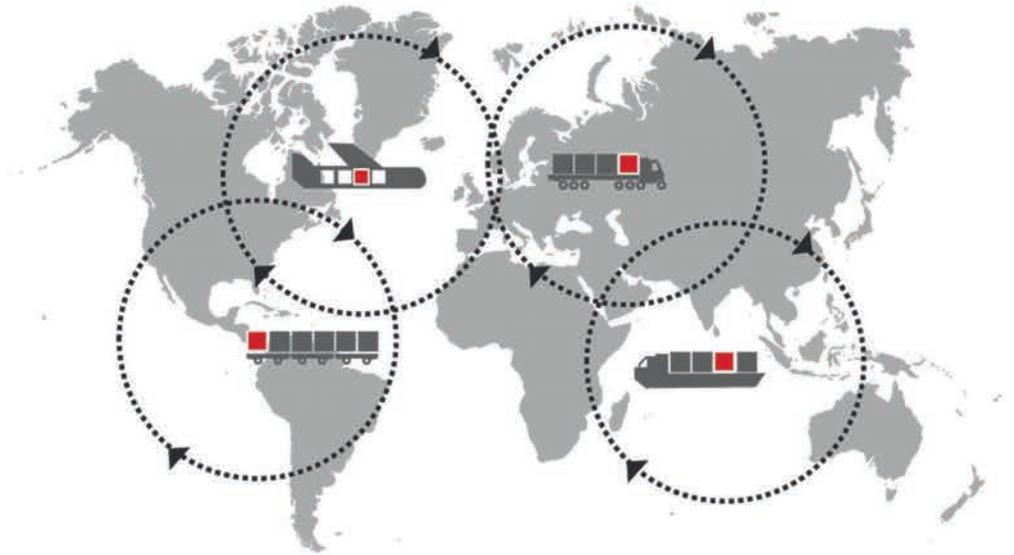
www.logimat-messe.de, www.ipa.fraunhofer.de

DEUFOL

Packaging. Next level.

Als **führendes Verpackungsunternehmen** haben wir neueste Technologien längst erkannt und in die angebotenen Lösungsansätze integriert.

Langjährige Erfahrungen im Verpackungsbereich werden durch modernste IT-Technologien unterstützt um die Versandprozesse zu optimieren und in weiterer Folge transparent zu gestalten.



Komplette Leistungspakete werden direkt in Kundenbetrieben angeboten. **Warenübernahme, Lagerverwaltung, Verpackung, innerbetriebliche Logistik, Verladung, Dokumentenerstellung und Zollabwicklung** sind hier nur einige Dienstleistungen einer ganzen Versandabteilung, die im Kundenbetrieb integriert von **Deufol** organisiert wird.

Unser Leistungspaket umfasst alle wesentlichen Aspekte der Verpackungslogistik:

- **LOGISTIKBERATUNG**
- **LAGERUNG**
- **VERPACKUNG**
- **VERLADUNG**
- **TRANSPORTABWICKLUNG**



Die neu geschaffene Kombination aus modernster Verpackungstechnologie im IT Bereich, **jahrelanger Erfahrung** und **motivierter Mannschaft** definiert das Angebot am österreichischen Verpackungsmarkt neu.

Im Verbund mit den **weltweit 93 Standorten** der Deufol Gruppe können Lösungen entwickelt werden, wo die Lieferungen bis zum Endkunden **in einer Hand** bleiben.



Packaging. Next level. :

Das Dienstleistungsangebot erweitert bis hin zur **Onsite Logistik**, dem Entpacken der Ware und der kontrollierten Zustellung der Anlagenteile vor die Montageplätze. Neueste **CPC Tracking Systeme** ermöglichen die ständige Überwachung der Ware vom Produzenten bis zum Endkunden.

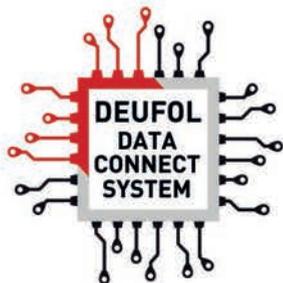
Etwaige **Probleme** durch unsachgemäße Handhabung oder zu hoher Feuchtigkeit in der Verpackung werden in **Echtzeit erkannt** und können somit sofort behoben werden und vor **Folgeschäden schützen**. Auf die **Fotodokumentation** vom Verpackungsprozess kann ebenso über Web Oberflächen in Echtzeit zugegriffen werden.

Ihr Ansprechpartner:

Jürgen Karner
Transport & Logistik

+43 2764 8298 16

Mobil: +43 676 84 90 90 71



www.deufol.com | www.deufol-austria.com

Platooning in der Logistik

Motor für den Güterverkehr

Autonomes und vernetztes Fahren soll den Straßengüterverkehr grundlegend verändern, gerade wenn auf sogenanntes Platooning gesetzt wird. Damit sind automatisierte Platoons – also Gruppen – von Fahrzeugen gemeint, die mithilfe von technischen Fahrassistenz- und Steuersystemen in geringem Abstand hintereinanderfahren können.

Text: Thomas N. C. Mach

Selbstfahrende LKW sind schon längst keine ferne Zukunftsmusik mehr. In den USA ist das sogenannte Platooning bereits erprobt. So hat der Fahrdienstvermittler Uber unlängst einen Lastwagen rund 200 Kilometer selbstständig fahren lassen. Auch Tesla und Googles Waymo entwickeln autonome LKW. Platooning bezeichnet das autonome Fahren in Kolonnen. Dabei werden LKW über eine sogenannte elektronische Deichsel mittels Car-to-Car-Kommunikation miteinander verbunden. Auch hierzulande laufen Versuche.

Autonome Nutzfahrzeuge können Kosten senken – zu diesem Ergebnis kommt beispielsweise eine Studie der Unternehmensberatung PwC Strategy&. Demnach könnten die Betriebskosten bis 2025 sogar um bis zu 15 Prozent reduziert werden. Außerdem sollen die selbstfahrenden LKW dazu beitragen, die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen.

Die Herausforderung der Entwickler besteht darin, Systeme zu schaffen, die auch in unbekanntem Umgebungen und Verkehrssituationen wirksam greifen. Zudem steht die Branche vor der

Frage, wie sich das Berufsbild des Lastwagenfahrers langfristig verändert. Hinzu kommen ungelöste juristische und ethische Fragen.

Gesteigerter Transportbedarf durch Onlinehandel & Co.

Nutzfahrzeuge sind ein wichtiger Motor für den Güterverkehr und damit ein tragender Bestandteil der Wirtschaftsleistung. Gesellschaftliche Entwicklungen wie die Urbanisierung, der Onlinehandel und die steigende Nachfrage an Waren führen zu einem weiter wachsenden Transportbedarf. Durch die Digitalisierung stehen mittlerweile innovative Lösungen zur Verfügung, um den Güterverkehr auf den Straßen weiter zu optimieren.

Truck-Platooning ist eines der Konzepte, die den Transport auf Autobahnen revolutionieren können. Werden die Fahrzeuge in einem Konvoi angeordnet, kann das Führungsfahrzeug sein Fahrverhalten auf die anderen übertragen. So ist der Konvoi imstande, Manöver wie Beschleunigen und Bremsen für alle Fahrzeuge synchron zu vollziehen. Durch diese Technologie könnten LKW



Das Thema Platooning erobert die Logistikbranche und wirft dabei einige Fragen auf.



Autonomes und vernetztes Fahren wird den Straßengüterverkehr grundlegend verändern, prophezeit DB Schenker.



ohne Gefahr in einem Abstand von wenigen Metern hintereinanderfahren und ihren Luftwiderstand wesentlich verringern, versprechen Experten. Außerdem sei es den Fahrzeugen möglich, durch automatisierte Systeme vorausschauender auf Verkehrssituationen und topografische Gegebenheiten zu reagieren und so weiter Kraftstoff einzusparen.

Durch das Platooning werde auch eine signifikante Effizienzsteigerung im Gesamtplatoon erreicht, wodurch die CO₂-Emissionen erheblich gesenkt würden. Darüber hinaus werde auch der zur Verfügung stehende Verkehrsraum besser genutzt und der Verkehrsfluss optimiert. Je mehr Fahrzeuge über die Technologie verfügen, desto effektiver trage das Platooning zur Optimierung des Güter-

verkehrs bei. Ziel der Forschung in diesem Bereich ist es, ein herstellerübergreifendes System zu entwickeln, um noch flexiblere Einsatzmöglichkeiten zu gewährleisten. Trotz des hohen Automatisierungsgrads sind die LKW aktuell nach wie vor mit Fahrern besetzt, die das Steuer jederzeit wieder übernehmen können. Das langfristige Ziel bestehe jedoch darin, Platooning weitgehend autonom zu gestalten.

Vernetzte LKW im Praxiseinsatz

DB Schenker, MAN Truck & Bus und die Hochschule Fresenius bringen vernetzte Lkw erstmals in die Praxisanwendung in der Logistikbranche. Vor Kurzem hat MAN die Testfahrzeuge für das gemeinsame Platooning-Projekt an DB Schenker



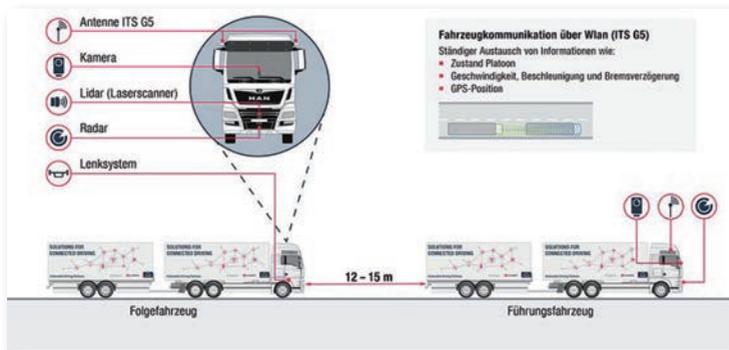
übergeben. „Autonomes und vernetztes Fahren wird den Straßengüterverkehr grundlegend verändern. Mit dem Projekt testen wir Platooning erstmals im Logistikalltag. Wir freuen uns daher, dass wir die Fahrzeuge jetzt operativ in die Testläufe einbinden können“, sagt Ewald Kaiser, Chief Operating Officer bei DB Schenker.

„Dass Platooning technisch funktioniert, haben wir in verschiedenen Vorgängerprojekten wie 2016 in der European Truck Platooning Challenge bereits bewiesen. Die Anpassung dieser Technologie an die realen Alltagsbedingungen der Logistik ist die Herausforderung, die wir jetzt angehen“, ergänzt Frederik Zohm, Vorstand der Forschung und Entwicklung bei der MAN Truck & Bus AG.

Im Rahmen der Kooperation werden LKW-Kolonnen im Regelbetrieb von DB Schenker über mehrere Monate im realen Straßenverkehr getestet. Zum ersten Mal sitzen dabei keine Testfahrer, sondern Berufskraftfahrer von DB Schenker am Steuer. Deren Erfahrungen, Einschätzungen und Bewertungen von Platooning stehen im Fokus der Arbeit der Hochschule Fresenius, die als dritter Kooperationspartner die wissenschaftliche Begleitung der Testfahrten übernimmt.

Technologische Auswirkungen auf die Fahrer

„Wir möchten herausfinden, welche Auswirkungen die neue Technologie auf die Fahrer hat. Die Schwerpunkte der Studie liegen auf der neurophysiologischen und psychosozialen Ebene“, erläutert



Christian T. Haas, Leiter des Instituts für komplexe Gesundheitsforschung an der Hochschule Fresenius. „Die Resultate der Untersuchung an der Mensch-Maschine-Schnittstelle sollen unmittelbar zurück in die Technologieentwicklung fließen.“ Das Szenario bietet darüber hinaus auch die Möglichkeit eines grundsätzlichen Erkenntnisgewinns bezüglich der Digitalisierung von Arbeitsbedingungen und könnte so Vorreiter für andere Projekte sein.

Mit der Übergabe der Fahrzeuge starteten nun die Vorbereitungen für die Tests auf der Straße. Während die vergangenen Monate ganz im Zeichen der Fertigung der Testfahrzeuge und ihrer Ausstattung mit den notwendigen technischen Zusatzkomponenten für den Platooning-Einsatz standen, gehe es nun um die intensive Vorbereitung der Fahrer auf ihre Aufgabe im Projekt und schließlich um die Einbindung in die Logistikabläufe von DB Schenker.

Ab April sind bereits vereinzelte Fahrten des Platoons vorgesehen, allerdings noch ohne Ladung,

um zunächst die Fahrbedingungen im alltäglichen Verkehrsfluss zu untersuchen und die am Projekt beteiligten Fahrer in der Bedienung der Fahrzeuge zu schulen. Dabei werden die Fahrer von den Spezialisten von MAN ProfiDrive intensiv theoretisch und praktisch angeleitet.

Geübt wird auch im Fahrsimulator. Nach Abschluss der intensiven Schulungsphase erfolgen wöchentliche und anschließend tägliche Testfahrten. Diese sollen im Laufe des Jahres 2018 zu Linienfahrten mit realen Ladungen ausgebaut werden. Bis zu dreimal täglich sollen dann die Platoons zwischen den DB-Schenker-Logistikzentren eingesetzt werden.

Platooning im realen Transportbetrieb

Scania und das spanische Transportunternehmen Acotral gehen aktuell sogar einen Schritt weiter und starten in Spanien mit Platooning im realen Transportbetrieb. Der Großtransporteur Acotral hat in einem Pilotversuch auf seinen Strecken Ribarroja-Getafe und Valladolid-Getafe zwei



DB Schenker, MAN Truck&Bus und die Hochschule Fresenius brachten im Februar 2018 vernetzte LKW erstmals in die Praxisanwendung in der Logistikbranche.

Platooning-Konvois mit jeweils drei Scania R 450 gestartet. Die Entfernung, welche die Scania-Platoons zurücklegen, liegt bei etwa 350 beziehungsweise 200 Kilometern. Nach praktischer und theoretischer Ausbildung der Fahrer werden Acotral und Scania diese Routen bis Ende April testen. Anschließend werden die Ergebnisse ausgewertet, und es wird geprüft, ob für Acotral zusätzliche Routen für LKW-Platoons infrage kommen.

Mit dem finnischen Unternehmen Ahola Transport hat Scania vereinbart, auf nordischen Straßen teilautonome LKW-Züge einzuführen und zudem neue Verkehrstechnologien zu entwickeln. Der Kunde wird LKW und Technologie von Scania auf finnischen Autobahnen einsetzen, um teilautonome Platooning-Formationen mit drei oder mehr miteinander vernetzten LKW zu testen. Während dieser Tests sollen alle LKW mit Fahrern besetzt sein. Der Fahrer im ersten LKW steuert jedoch den gesamten Zug, und die nachfolgenden LKW fahren autonom.

„Für uns ist es wichtig, die Arbeitssituation unserer Fahrer mithilfe neuer Technologien zu verbessern. Die geplanten Lösungen helfen uns auch, die Kundenerwartungen an schnellere Lieferungen und an Umweltziele zu erfüllen. Unsere Zusammenarbeit mit Scania begann mit dem ersten LKW im Jahr 1959, und wir freuen uns, die Zusammenarbeit weiter auszubauen“, erklärt Hans Ahola, CEO von Ahola Transport. „Ahola Transport ist ein fortschrittliches Unternehmen, das sich der Digitalisierung verschrieben hat, um seine Transportabläufe und Routenplanung zu optimieren“, ergänzt Anders Dewoon, Director of New Business Solutions bei Scania. „Mit Partnern wie Ahola Transport testen wir gemeinsam neue Technologien, die Teil eines zukünftigen Verkehrsökosystems sein werden, und wir überprüfen, ob sie sowohl effektiv als auch sicher sind.“ ■

www.strategyand.pwc.com

www.dbschenker.com

www.scania.com

www.truck.man.eu

LTE-group

Legenden entstehen von selbst

„...stets auf fernen, weiten Reisen...“

(Daland, aus: „Der Fliegende Holländer“,
Kap. 3 / 2. Aufzug, von Richard Wagner)



Man hätte kaum eine passendere Gali-
onsfigur finden können als den „Flie-
genden Holländer“ – sagenumwobene
Gestalt, Opernheld und für die LTE-group nicht
zuletzt Symbol eines europäumspannenden Netz-
werks des Gütertransports zwischen den Weltmeeren.

Design für Europa

Diesem Anspruch trug der Chefdesigner des Hau-
ses Rechnung, als er „herausragende Persönlichkei-
ten unserer Niederlassungen zu Protagonisten für
Innovation, Know-how und den Servicegedanken“
machte, wie Richard Barus meint. „Dafür erschien
uns ‚The Flying Dutchman‘ als erster Repräsentant
dieser Unternehmensphilosophie geradezu prädesti-
niert.“ Demnach schickte man ihn zu Beginn des
Jahres auf die Reise zwischen dem Atlantischen
Ozean und dem Schwarzen Meer.

Netzwerk für alle

Seit zwei Jahrzehnten zählt die LTE-group zu den
führenden Privatbahnen, die mit Niederlassungen
in Österreich, der Slowakei, in Tschechien,
Ungarn, den Niederlanden, Deutschland, Rumä-
nien, Polen und mit Schwesterfirmen in Sloweni-
en und Belgien sowie zahlreichen Partnern Waren
der unterschiedlichsten Kategorien punktgenau
an ihre Zielorte transportiert. Dazu gehören
Agrargüter, Chemie- und Mineralölprodukte
(Gefahrgut/RID) ebenso wie Bau- und Rohstoffe
bis hin zu Automobilen – ja sogar ganze U-Bahn-
Garnituren befanden sich schon in der breiten





Palette der Herausforderungen, welchen die LTE-group sich gern stellt.

Know-how to ride

Dafür sorgt nicht zuletzt einer der modernsten Fuhrparks Europas. Unter den mehr als 65 Lokomotiven, die den modernsten Standards entsprechen, sind es vor allem sogenannte Mehrsystemloks, die einen schnellen Transport über die Grenzen hinweg ermöglichen, denn mit deren Hilfe können langwierige Aufenthalte in der Regel vermieden werden.

Darüber hinaus sorgt dafür auch das kompetente Team der LTE-group – allen voran die persönlichen Verkehrsmanager, die ihrer Klientel im Rahmen der gesamten Auftragsplanung und -abwicklung zur Verfügung stehen. Das bedeutet Beratung von der first bis zur last mile – sie übernehmen die Verantwortung für das überantwortete

Gut quasi von Tür zu Tür, vom Absender bis zum Empfänger.

Ein 24/7-Service verfolgt die Transporte rund um die Uhr, kann daher schnell und kompetent eingreifen und auftretende Probleme schnell lösen, was nicht nur einen reibungslosen Ablauf der Transporte ermöglicht, sondern auch ihr termintreues Einlangen am Bestimmungsort. Das garantiert schließlich auch, dem Transportbudget treu zu bleiben.

LTE: Kap der Guten Hoffnung

Pioniere gibt es auch heutzutage – so wie es dem legendären Kapitän Fokke einst gelang, das Kap der Guten Hoffnung immer wieder mit unvergleichlicher Geschwindigkeit zu umsegeln, so überwindet das Team der LTE-group stets Grenzen: mit Innovation, Know-how und unvergleichlichem Service. ■



LTE-group | logistics & transport

Head Office: 2320 Schwechat
 Concorde Business Park 1/B1/21
 Tel.: +43/316/57 20 20-0
 sales@LTE-group.eu
 www.LTE-group.eu

Ab geht die Post

Österreichs führender Logistik- und Postdienstleister rüstet sich für weiteres Marktwachstum im Paketbereich

Die Österreichische Post AG blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück. Dank des dynamischen Paketwachstums konnte nicht nur ein erfreuliches Umsatzplus erzielt werden, auch der Rückgang im Briefversand wurde dadurch überkompensiert.

Die Österreichische Post hat im Geschäftsjahr 2017 eine sehr zufriedenstellende Unternehmensentwicklung gezeigt. Der Konzernumsatz erhöhte sich um 2,3 Prozent auf 1.938,9 Millionen Euro nach 1.895,6 Millionen Euro im Vorjahr (exklusive trans-o-flex). Die Division Brief, Werbepost & Filialen verbuchte durch den anhaltenden Trend der E-Substitution einen Umsatzrückgang von 2,1 Prozent auf 1.447,8 Millionen Euro, der durch einen Anstieg in der Division Paket & Logistik mit plus 17,7 Prozent auf 495,6 Millionen Euro mehr als kompensiert wurde. Der Paketbereich zeigte aufgrund des E-Commerce-Trends ein starkes Wachstum, wobei die Wettbewerbsintensität weiterhin hoch ist. Trotz dieser herausfordernden Rahmenbedingungen konnte das Paketvolumen um 20 Prozent gesteigert und damit der Marktanteil von 45 auf 47 Prozent ausgebaut werden. „Sowohl im Brief- als auch im Paketbereich sind wir bestrebt, unsere hohe Qualität auszubauen

und unsere Produkte auf Basis aktueller Kundenbedürfnisse laufend weiterzuentwickeln“, kommentiert Generaldirektor Georg Pözl.

Die Trends der letzten Quartale setzten sich auch im vierten Quartal fort

Im klassischen adressierten Briefgeschäft reduzierten sich die Volumina in der aktuellen Berichtsperiode um rund fünf Prozent. Umso wichtiger ist es daher, die hohen Qualitätsstandards aufrechtzuerhalten und das Produktangebot gemäß den aktuellen Anforderungen der Kunden stetig auszubauen, physische Angebote ebenso wie elektronische. Das Volumen an Werbesendungen stieg in der Berichtsperiode um rund fünf Prozent – dies zeigt, dass Flugblätter und Dialogmarketing weiterhin einen unverzichtbaren Teil des Werbemixes von Unternehmen darstellen. Noch stärkeres Wachstum verzeichnete das Paketgeschäft mit einem Anstieg um 20 Prozent auf 97 Millionen Sendungen dank des anhaltenden Trends zum Onlineshopping.



STANDARDS UND QUALITÄT WAHREN

„Unsere Performance ist ein Beleg dafür, dass die Leistungen der Österreichischen Post den höchsten Standards hinsichtlich Qualität und Zustellgeschwindigkeit entsprechen.“

Generaldirektor DI Dr. Georg Pözl

Weitere

Ergebnisverbesserung

Auch ergebnisseitig wurde das angepeilte Ziel eines weiteren Anstiegs erreicht und ein Konzern-EBIT von 207,8 Millionen Euro erzielt (+2,7 Prozent zum Vorjahres-



Wie bereits in den Jahren zuvor verzeichnete die Österreichische Post auch 2017 einen neuerlichen Paketrekord. 97 Millionen Pakete transportierte das Logistikunternehmen im vergangenen Jahr.

ergebnis von 202,3 Millionen Euro). Während die Division Brief, Werbepost & Filialen ihr Ergebnis trotz rückläufiger Umsätze mit 289,6 Millionen Euro leicht verbessern konnte, lag das EBIT der Paket-Division mit 42,8 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahr. Positiv auf das Ergebnis wirkten sich in der Berichtsperiode die Intensivierung der Logistiksnergien zwischen Brief und Paket aus. Rund 52 Prozent der Pakete wurden im Jahr 2017 durch die Brieflogistik zugestellt, wobei dieser Anteil noch weiter gesteigert werden soll. Das Periodenergebnis erhöhte sich von 152,7 Millionen Euro auf 165,0 Millionen Euro im Jahr 2017, da unter anderem ein Ertrag in Höhe von elf Millionen Euro durch den Verkauf von Wertpapieren das Finanzergebnis positiv beeinflusste.

Stabiler Ausblick für 2018

Auch der bereits kommunizierte Ausblick für das Geschäftsjahr 2018 wird bestätigt. Die Österrei-

chische Post geht von einer stabilen Umsatzentwicklung aus. Unter Beibehaltung der derzeitigen Basistrends im Brief- und Paketgeschäft wird diese Stabilität auch im operativen Ergebnis (EBIT) angepeilt.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Marktwachstums im Bereich der Privatkundenpakete werden Maßnahmen getroffen, um die Sortierleistung innerhalb der nächsten vier Jahre auf über 100.000 Pakete pro Stunde zu verdoppeln. Neben den laufenden Investitionen im Kerngeschäft sind in den nächsten Jahren daher Wachstumsinvestitionen im Bereich Paketlogistik vorgesehen.

„Unser Ziel ist es, die bestehenden Sortierkapazitäten so rasch wie möglich zu erweitern. Wir wollen unserer Positionierung als zuverlässiges Unternehmen auch in Zukunft treu bleiben. Daher stehen Qualität und Verlässlichkeit weiterhin im Fokus unseres unternehmerischen Handelns“, so Pözl. ■

Ihr Ziel vor Augen

Overnight-Pionier HETO überzeugt mit ganzheitlichem Transportservice

In der globalisierten Welt von heute steht der Transport unterschiedlichster Güter für viele Unternehmen auf der Tagesordnung. Schnelle, sichere und zuverlässige Logistikleistungen werden dabei zum entscheidenden Erfolgsfaktor.



as im Jahr 1996 mit der Gründung der HETO Transport und Logistik GmbH seinen Anfang nahm, hat sich heute zu einem verlässlichen Logistikpartner entwickelt, der aus dem Geschäftsalltag vieler zufriedener Kunden nicht mehr wegzudenken ist. Seit mehr als 20 Jahren sorgt der Wiener Kurierdienstleister für schnelle und sichere Transporte unterschiedlichster Güter und eröffnet als Spezialist für Overnight-Sendungen zahlreiche Möglichkeiten für individuelle Kundenbedürfnisse.

Über Nacht ans Ziel

Mit dem Overnight-Geschäft steht die erfolgreiche Entwicklung von HETO seit Anbeginn auf einem soliden Fundament. Bereits vor dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union gelang



Temperaturkontrollierter Versand für Pharmatransporte – eine Spezialität der HETO Transport und Logistik GmbH

es dem Unternehmen, über Nacht die großen Städte Deutschlands zu beliefern. Ein Alleinstellungsmerkmal für die damalige Zeit, da die Integrater jener Zeit aufgrund der langwierigen Zollabwicklung dazu kaum in der Lage waren.

Individuell optimales Lösungsangebot

„Für den Overnight-Kunden bieten wir als eigenständiger Kurier immer die beste Lösung an“, ist Geschäftsführer Thomas Schabes bis zum heutigen Tage überzeugt. „Außerdem können wir für die individuell erforderliche Verpackung der Ware sorgen und damit bei heiklen Sendungen sicherstellen, dass diese heil an ihrem Bestimmungsort ankommen.“

Darüber hinaus bietet HETO vielerlei Möglichkeiten, eine Sendung außerhalb des Overnight-Netzes abzuwickeln – sei es, weil mehr Zeit vorhanden ist, ein günstigerer Weg erforderlich ist oder Gewicht und Größe nicht den Auflagen des Overnight-Netzes entsprechen.

Experte für Pharmaversand und -transporte

Ein weiteres Standbein konnte sich HETO im Lauf seiner Erfolgsgeschichte mit dem Eintritt in die Pharmakurierszene aufbauen, denn sie öffnete die Türen für ein international florierendes Geschäftsfeld. Mittlerweile führt das ISO-zertifizierte und TÜV-geprüfte Unternehmen Ambient-Transporte, Trockeneistransporte, temperaturkontrollierte Sendungen, Medical Kits für



Mit Fokus auf die Bedürfnisse der Kunden sowie mithilfe zuverlässiger Partner sorgt „Der Kurier“ aus Wien für einen weltweit zuverlässigen Paketdienst.

Studienzwecke, Herzklappen, Gefahrgut- sendungen und vieles mehr durch und betreibt darüber hinaus einen eigenen Lagerservice.

Als Komplett Dienstleister für Pharmakunden bzw. Pharmakurierkunden kümmert sich „Der Kurier“ um unterschiedlichste Bedürfnisse und bietet normale Verpackung, Gefahrgutverpackung nach IATA PI 620 bzw. 650, gekühlte Transporte, Transporte auf Trockeneis, Transporte mit Datalogger und vieles mehr an. In den letzten zwei Jahren wurde zudem eine Kühlzelle für gekühlte Transporte installiert. Bei Bedarf kön-

nen Kunden auch auf einen temperierten Packraum für Ambient-Sendungen von 15 bis 25 Grad zurückgreifen.

Mehrwert mit Bestand

Aufgrund der wachsenden Kundenanforderungen arbeitet HETO mit beispielgebendem Engagement weiterhin daran, sein Qualitätslevel zu verbessern und es seinen Kunden so unkompliziert und zeitsparend wie möglich zu machen, eine Sendung effizient, sicher und zu vernünftigen Konditionen ans Ziel zu bringen. ■


Der Kurier

HETO Transport und Logistik GmbH

1230 Wien
Triester Straße 134
Tel.: +43/1/661 60
info@der-kurier.at
www.der-kurier.at

Lithium-Ionen-Akkutechnik

Mit elektrischem Antrieb fit für die Zukunft

Hybride Technologien boomen. Etwa im Bereich der Automobile. Immer mehr Hersteller setzen auf die Kombination von Elektro- und Verbrennungsantrieb. Doch nicht nur das, auch rein elektrische Antriebe erleben derzeit einen Aufschwung. Und das nicht nur bei Autos, sondern auch bei Flurförderzeugen.

Text: Thomas N. C. Mach

Laut Branchenkennern sind elektrisch angetriebene Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Akku (Lithium-Ionen-Gabelstapler) in der Logistik stark im Kommen. Experten gehen heute davon aus, dass die neue Technik die herkömmlichen Blei-Säure-Akkus bereits in wenigen Jahren komplett ablösen könnte. Die Vorteile von Lithium-Ionen-Akkus sind schnell gefunden: Die Akkus sind wartungsfrei und können ohne schädliche Effekte zwischengeladen werden.

Vor allem im äußerst intensiven Mehrschichtbetrieb ergeben sich für Nutzer daraus oft Zeit- und dadurch Kostenvorteile gegenüber Blei-Säure-Batterien, weil keine Batterien mehr gewechselt werden müssen. Weil es beim Laden von Lithium-Ionen-Akkus außerdem nicht zum Ausgasen kommen kann und nicht mit Säure hantiert wird, werden an die Ladetechnik zudem nun geringere Sicherheitsanforderungen gestellt, betonen Experten. Dies wiederum spart in vielen Anwendungen Platz und Organisationsaufwand.

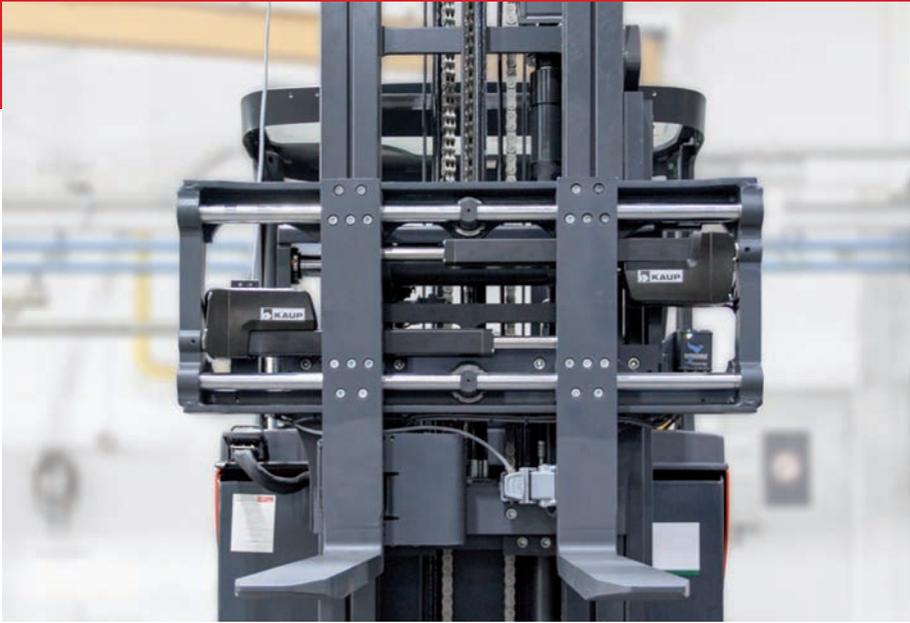
Entscheidungsfaktor: Kosten versus

Lebensdauer

Diesen Vorteilen stehen allerdings die immer noch höheren Anschaffungskosten gegenüber.

Lithium-Ionen-Akkus sind merkbar teurer als Blei-Säure-Batterien, haben aber eine längere Lebensdauer und damit höhere Restwerte. Zudem kann durch das Zwischenladen oft mit deutlich kleineren Batterien gearbeitet werden.

Aber nicht nur in diesem Bereich entwickeln sich die Flurförderzeuge rasant weiter in Richtung Hybrid. Warum nicht bei Anbaugeräten ebenfalls den hybriden Weg gehen, fragte sich unlängst die KAUP GmbH & Co. KG und brachte Anbaugerätemodelle auf den Markt, die elektrisch angetrieben werden. Highlight ist dabei das vollständig elektrisch angetriebene Zinkenverstellgerät mit patentierter Steuerung. „Wir wollen damit zeigen, was möglich ist“, erklärt KAUP-Geschäftsführer Holger Kaup. Das Anbaugerät verzichtet komplett auf Hydrauliköl, da es KAUP gelungen ist, „alle bekannten Funktionen eines Zinkenverstellgeräts elektrisch umzusetzen“. Zudem können Seitenschub und Position der Gabelzinken absolut genau definiert und angesteuert werden, so Kaup. Damit ist es möglich, dass die Steuerung des Anbaugeräts komplett über das Trägergerät – also das Flurförderzeug – erfolgt. Gleichzeitig erhält das Flurförderzeug zu jeder Zeit eine Rückmeldung über die genaue Position des Anbaugeräts oder der Gabel-



KAUP geht mit einem vollständig elektrisch angetriebenen Zinkenverstellgerät mit patentierter Steuerung neue Wege.

zinken. Damit eröffnen sich vielfältige neue Einsatzmöglichkeiten.

Hybride Anbaugerätemodelle für Stapler

Das Schwestermodell ist eine Art „Hybrid-Version“ mit patentierter Steuerung, so das Unternehmen. Dafür greift es einzelne Elemente des voll-elektronischen Anbaugeräts auf und basiert auch auf dem bewährten Zinkenverstellgerät der Modellreihe T160B mit integriertem Seitenschub. Dieses werde zwar weiterhin hydraulisch angetrieben, aber über eine SPS elektronisch gesteuert. Die bekannten Funktionen Seitenschub und Zinkenverstellung können über eine offene Schnittstelle sogar in die Steuerung des Flurförderzeugs integriert werden. Diese Funktionsweise bietet zahlreiche Vorteile.

Beispielsweise steht der maximal zulässige Seitenschub jederzeit zur Verfügung, sodass die maximale mögliche Resttragfähigkeit immer genutzt werden kann. Gleichzeitig ist der zulässige Seitenschub sogar an die Hubhöhe anpassbar – je höher also das Anbaugerät ist, desto geringer ist der Seitenschub.

Dies ist unter anderem ein wichtiger Faktor bei der Be- und Entladung von Containern. Während der komplett integrierte Seitenschub auf dem Boden noch zur Verfügung steht, verringert sich dieser, je mehr das Anbaugerät angehoben wird. Auch der maximal verfügbare Seitenschub an sich oder voreingestellte Seitenschübe und Öffnungsbereiche sind mit dieser Steuerung individuell festlegbar. ■

www.kaup.de

Scheffknecht kommt an

Logistiklösungen aus dem Hause Scheffknecht sorgen für Begeisterung im internationalen Transportwesen

Egal was, egal wohin – dank der jahrzehntelangen Erfahrung sowie des lebendigen Innovationsgeists der Vorarlberger Scheffknecht Transporte GmbH kommen Kunden und Güter schneller, sicherer und effizienter ans Ziel.



Wenn es ein übergeordnetes Ziel im Geschäftsalltag der Scheffknecht Transporte GmbH gibt, dann ist es das des Kunden. Seit mehr als 80 Jahren übernimmt das Traditionsunternehmen unterschiedlichste Aufgaben im Transport- und Logistikwesen und ermöglicht seinen Kunden dadurch freie Sicht auf ihre eigenen Erfolge.

Gemeinsam ans Ziel

Das Scheffknecht-Team organisiert und koordiniert an zwei Standorten, unterstützt von einem engmaschigen Netz an internationalen Partnerfirmen, umfangreiche Logistikdienstleistungen rund um den Globus. Mit dem fundierten Know-

how sowie dem leidenschaftlichen Engagement der über 80 Mitarbeiter werden jährlich mehr als 105.000 Tonnen Waren zuverlässig und termingerecht an ihr jeweiliges Ziel gebracht.

Seit der Gründung 1999 ist Scheffknecht Partner von systempo Logistik. Im Systemverbund, dem elf mittelständische Speditionsunternehmen angehören, werden Stückgutsendungen aus ganz Österreich innerhalb von 24 Stunden zugestellt.

Auf dem richtigen Weg

Das Haupttransportmittel von Scheffknecht ist der LKW. Mit den umweltfreundlichen Fahrzeugen der modernen und professionell gewarteten Flotte werden unterschiedlichste Güter an ihre Bestimmungsorte transportiert. Mit aktuell 40 Fahrzeugkombinationen ist der Logistikspezialist in der Lage, flexibel auf unterschiedliche Anforderungen zu reagieren. Ganz gleich, ob LKW mit Hebebühne, Krane mit WAB oder ADR-Ausrüstung oder Fahrzeuge für überdimensionierte Ladungen benötigt werden. Mit der Tochterfirma Scandia Logistic hat sich Scheffknecht mit einem eigenen Fuhrpark auf den skandinavischen Markt spezialisiert und bietet tägliche Abfahrten nach Schweden und Dänemark mit direkten Anschlüssen nach Norwegen und Finnland.

www.scandia-logistic.com



„Mitarbeiter sind das Kapital des Unternehmens“: für Scheffknecht keine Marketingfloskel, sondern feste Überzeugung.

Kompetenter Partner im Exportgeschäft

Auch in der Luft- und Seefracht ist das Traditionsunternehmen bereits seit 1972 aktiv und wickelt weltweite Exporte und Importe von Direkt- und Sammelluftfracht über Stückgut- und Vollcontainertransporte bis zu Kurierservices sowie kompetenter Akkreditiv- und Dokumentenberatung zur vollsten Zufriedenheit seiner Kunden ab.

Lagerlogistik am Puls der Zeit

Ein hochmodernes Hochregallager mit Platz für 1.200 Europaletten, einem 2.000 m² umfassen-

den Zolleigenlager sowie 2.500 m² zusätzlichen Lagerflächen bietet optimale Voraussetzungen für die fachgerechte Lagerung von Gütern aller Art. Die Serviceleistungen im Bereich Lagerlogistik umfassen Ein- und Auslagerung, Verzollung, Kommissionierung und weltweiten Versand sowie eine durchgängige Güterverfolgung. Dank einer modernen EDV-Lösung können Kunden direkt an die Lagersoftware angebunden werden und aktuelle Lagerbestände auf Knopfdruck abfragen. ■

www.scheffknecht.at



your personal transport service – around the world

Zentrale

6890 Lustenau, Österreich
Tel. +43 5577 8101-0
office@scheffknecht.at

Niederlassung Schweiz

9200 Gossau, Schweiz
Tel. +41 71 272 29 10
office.ch@scheffknecht.at

Bestwerte für VW Nutzfahrzeuge

Absatz, Umsatz und operatives Ergebnis so hoch wie nie zuvor

Nach dem Rekordjahr 2017 will Volkswagen Nutzfahrzeuge seine strategische Rolle auf den Zukunftsfeldern E-Mobilität, Digitalisierung und mobile Onlinedienste vorantreiben, neue Kundenangebote entwickeln und neue Märkte erschließen.

Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN) hat im Geschäftsjahr 2017 Bestwerte bei Umsatz, Ergebnis und Rendite erzielt. Im vergangenen Jahr übergab VWN rund 498.000 Stadtlieferwagen, Transporter und Pick-ups an Kunden in aller Welt (2016: 478.000, +4,2 Prozent). Der Umsatz stieg auf rund 11,9 Milliarden Euro (2016: 11,1 Milliarden Euro, +7,1 Prozent). Das operative Ergebnis betrug 853 Millionen Euro (2016: 455 Millionen Euro, +87,6 Prozent). Die operative Rendite stieg auf 7,2 Prozent (2016: 4,1 Prozent).

„Das ist der höchste Gewinn unserer Unternehmensgeschichte“, freut sich der Vorsitzende des Markenvorstands Eckhard Scholz. Gewinn und Rekordauslieferungen knüpften nicht nur nahtlos an das bereits erfolgreiche Jahr 2016 an, sondern seien richtungsweisend für die strategische Neuorientierung der Marke, erklärte Scholz. Die Ergebniszuwächse waren margen-, volumen- und wechsellkursbedingt. „Unsere langjährige Ergeb-

nisabsicherung, die Erneuerung der Modellpalette, die Investitionen in neue Produktionsmittel und in den neuen Crafter-Standort zahlen sich aus“, unterstrich Scholz.

Konsequente Kundenorientierung sei der Schlüssel zum Erfolg, betonte der Markenchef. „Wir bieten dem Kunden einen echten Mehrwert für die Bewältigung seiner Arbeitsanforderungen, für sein Geschäftsmodell und für seinen Alltag. Die Agenda unseres Kunden ist auch unsere Agenda.“

Auslieferungen an Kunden

Volkswagen Nutzfahrzeuge lieferte 2017 weltweit 497.894 leichte Nutzfahrzeuge der Baureihen Amarok, Caddy 4, Crafter und T6 aus, 4,2 Prozent oder 19.920 Fahrzeuge mehr als im Vorjahr (477.974). Ein Zuwachs von fast 20.000 Fahrzeugen sei ein respektables Ergebnis und bringe der Marke ein neues Vertriebs-All-Time-High. Beim neuen Crafter sei „noch Luft nach oben“, wenn er ab Sommer 2018 in allen Varianten in



GESCHÄFTSMODELLE VON MORGEN

„E-Mobilität, Digitalisierung und mobile Onlinedienste bieten uns die Chance, unsere Erfahrungen und unsere Tradition an den Herausforderungen der Zukunft auszurichten und damit effiziente, erfolgreiche sowie kostensenkende Geschäftsmodelle für unsere Kunden zu schaffen.“

**Dr. Eckhard Scholz, Vorsitzender
des Markenvorstands Volkswagen Nutzfahrzeuge**



VWN ist als eigenständige Marke im Volkswagen-Konzern weltweit verantwortlich für Entwicklung, Bau und Vertrieb von leichten Nutzfahrzeugen und produziert die Baureihen Transporter, Caddy, Crafter und Amarok.

allen europäischen Märkten verkauft werde, so Scholz. Nach dem zwischenzeitlichen Auslieferungsstopp für T6 mit PKW-Zulassung von Dezember 2017 bis Anfang März 2018 habe die Marke jetzt die Belieferung der Kunden mit Hochdruck wieder begonnen. Scholz entschuldigte sich in aller Form bei den Kunden und fügte hinzu: „Wir hatten keine Alternative zum Auslieferungsstopp. Ich danke unseren Kunden für ihre Markenloyalität, ihre Geduld und ihre Begeisterung für den T6.“

Produktion auf Hochtouren

Die Produktion an den Standorten in Deutschland und Polen erreichte 2017 ein Volumen von 494.511 Fahrzeugen, ein Zuwachs von 16 Prozent – ebenfalls ein neuer Rekord. Das Stammwerk Hannover fertigte 200.800 T6 und Amarok – so viele Fahrzeuge wie zuletzt vor 44 Jahren. „Ich

danke den Kolleginnen und Kollegen an den Bändern, die viele Zusatzschichten fuhren“, sagte Scholz. Die weiterhin hohe Nachfrage nach allen Baureihen wirkt sich positiv auf die Beschäftigung an den Standorten aus. Das Werk Hannover übernahm von Juli 2017 bis März 2018 insgesamt 768 Leiharbeitnehmer in feste Beschäftigungen.

Zukunftsfelder im Fokus

„E-Mobilität, Digitalisierung und mobile Online-dienste bieten uns die Chance, unsere Erfahrungen und unsere Tradition an den Herausforderungen der Zukunft auszurichten und damit effiziente, erfolgreiche sowie kostensenkende Geschäftsmodelle für unsere Kunden zu schaffen“, sagte der Vorsitzende des Markenvorstands. Der Wandel würde auch nach außen immer erkennbarer, zum Beispiel durch den Markteintritt des e-Crafter oder durch die Projektinitiative „Urbane Logistik“,



in der VWN zusammen mit der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover und universitären Forschungseinrichtungen modellhafte Studien durchführt und aktiv die Ausrichtung zukünftiger urbaner Mobilität mitgestaltet. Klar sei, der innerstädtischen Dienstleistungs- und Warenverkehr müsse konsequent elektrisch werden, um nachhaltig zu wirken.

Dazu Scholz: „Zusammen mit unseren Kunden treiben wir die Elektrifizierung bestimmter Nutzfahrzeugtypen für die Städte voran. Aber nicht

jeder Einsatzzweck lässt sich mit E-Antrieben ausführen. Überlandfahrten mit hoher Laufleistung, Anhängerbetrieb mit hohen Lasten, unwegsames Gelände wie Baustellen oder Forst, Einsatz- und Rettungsdienste – hier sind weiterhin modernsten Dieselmotoren gefordert und unverzichtbar.“

Von einer Marktdurchdringung mit alternativen Antrieben sei man insgesamt noch genauso weit entfernt, wie sich politische, regulatorische und infrastrukturelle Rahmenbedingungen weiter verzögerten. E-Fahrzeuge müssten klimaneutral



Der 100 Kilowatt starke e-Crafter bietet mit einer Reichweite von rund 160 Kilometern sowie einer bewusst begrenzten Höchstgeschwindigkeit von 90 km/h neue Chancen im urbanen Liefer- und Dienstleistungsverkehr.

sein. „Allein wenn die fast eine Million Handwerksbetriebe in Deutschland ihre Fuhrparks elektrifizieren, wird der dafür benötigte Strom dann aus grünen Quellen stammen?“, fragte Scholz. „Hier steht die Energiewende noch vor gewaltigen Herausforderungen.“

Positive Aussichten

Insgesamt blickte Scholz optimistisch nach vorn: „Jede neue Modellgeneration von Volkswagen Nutzfahrzeuge wird eine Variante mit E-Antrieb

erhalten. Wir werden weiterhin unsere Nutzfahrzeugorientierung intensivieren, uns weiter internationalisieren und die Zukunftstechnologien konsequent nutzen, um bisherige und zukünftige Kunden davon zu überzeugen, dass Volkswagen Nutzfahrzeuge die beste Lösung für ihre Geschäftsaufgaben hat. Steigende Auftragseingänge in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld weisen darauf hin, dass Volkswagen Nutzfahrzeuge so im laufenden Geschäftsjahr 2018 noch erfolgreicher unterwegs sein wird als im Jahr 2017.“ ■

Mit Maß und Ziel

Flexible Datenerfassung für Logistikprozesse

METTLER TOLEDO bietet Komplettlösungen in den Bereichen Wägung und Volumenummessung, die mit Genauigkeit und Schnelligkeit überzeugen. Auf diese Weise lassen sich Logistikprozesse effizienter gestalten.

Schon im Wareneingang ist die Erfassung der Abmessungen, des Gewichts und der ID enorm wichtig, denn sie bilden die Grundlage für die Preisermittlung, die optimierte Lagerraumnutzung, die Frachtraumplanung, die Sortierung und die Nachverfolgung. Je mehr Daten in dieser Prozessphase erfasst werden, desto besser können Sie Ihren Betrieb kontrollieren.

Dynamisch, präzise und leistungsstark

Für die dynamische Datenerfassung bietet sich die Komplettlösung TLX MultiCapture™ an, die in Paketfördersysteme integriert werden kann. Die Pakete werden in der Warenannahme automatisch vereinzelt, sodass sie genau vermessen, gewogen und identifiziert werden können. Das System ist in zwei Hauptversionen erhältlich: als vollautomatische Version oder als Version mit Plausibilitätsprüfung, bei der der Bediener fehlende Paketdaten eingeben kann.

Das Volumenmesssystem CSN950 MultiHead bietet hohe Präzision und schnelle Leseraten dank großer Scanner-Optik und leistungsstarker Prozessoren. Es überzeugt auch bei kritischen Paketen mit reflektierenden oder glänzenden Oberflächen. Die hohen Messraten und Durchsätze maximieren die Erträge einer Sortieranlage. Software und Hardware lassen sich mit Waagen, Barcodeleser, Kameras und Sortieranlagen verbinden. Das System kann an die Fördertechnik angepasst werden

und bei Gurt-, Kippschalen- sowie Cross-Belt-Anlagen genaue Messungen durchführen.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte

Boden- und Gabelstaplerwaagen sowie automatische Volumenmesssysteme von METTLER TOLEDO vereinfachen und beschleunigen den Prozess der Palettenvermessung. Kameras nehmen ein Bild der Palette auf, während sie vermessen wird. Die Bilder werden in einer durchsuchbaren Datenbank gespeichert und stellen ein wertvolles Tool für den Kundenservice dar. Mit den Bildern kann die einwandfreie Fakturierung nachgewiesen, und Zuschläge können erläutert werden. Außerdem zeigen sie den Zustand des Objekts zum Zeitpunkt der Vermessung.

Beliebige Formen genau vermessen

TLD870 Pallet™ ist ein vollständig zugelassenes Palettenmesssystem, das für alle Formen und Oberflächenbeschaffenheiten präzise Resultate liefert. Das modulare Design erlaubt die Kombination mit beliebigen Boden- oder Palettenwaagen. Die Abmessungen, das Gewicht und die ID von Paletten werden zum Erstellen von Ladungsverzeichnissen und zur Profitsicherung drahtlos oder via LAN an das Hostcomputersystem des Kunden übertragen. Die Messdauer beträgt nur drei bis vier Sekunden, dies macht das System zu einer attraktiven Lösung. TLD870 Pallet™ wird voraussichtlich diesen Sommer eingeführt.



Die Komplettlösung TLX MultiCapture™ ermöglicht die dynamische Datenerfassung von Gewicht, Volumen und genauer Identifikation (Barcode).

Flexible und organisierte Lagerkontrolle

Lagerhaltungs- und Distributionsprozesse können mit effizienter Kommissionierung und organisierter Bestandskontrolle beschleunigt werden. Mit automatisiertem Lagermanagement ist eine effiziente Lagerführung möglich. Flexible Wägelösungen mit erweiterten Anschlussmöglichkeiten optimieren Arbeitsvorgänge und gewährleisten eine durchgängige Lagerkontrolle.

Durch kurze Kommissionierwege mit mobilen Wägelösungen können bedeutende Zeiteinsparungen erzielt werden. Die Zählwaagen von METTLER TOLEDO ermöglichen in Sekundenschnelle eine fehlerfreie Kommissionierung.

Der Batteriebetrieb und die WLAN-Anschlussfähigkeit an ein ERP-System ermöglichen maximale Flexibilität für die täglichen Betriebsabläufe.

Prozesse aufwerten mit Datenmanagement

Die Datenerfassung bildet den ersten Schritt, aber letztendlich werden die Prozesse in der Art und Weise aufgewertet, wie die Daten gebraucht werden. Die Softwarelösung von METTLER TOLEDO stellt die Daten zur Verfügung, mit denen die Effizienz gesteigert, der Warenfluss verwaltet und der maximale Nutzen aus dem Wäge-, Volumens- und Identifizierungssystemen gezogen werden kann. ■



Mettler-Toledo GmbH
 1230 Wien
 Laxenburger Straße 252/2
 Tel.: +43/1/604 19 80
 info.mtat@mt.com
 www.mt.com

So schnell wie möglich

Effizientere Logistik dank smarterer Tourenplanung

Die Planung von Touren im Logistikbereich sowie das Flottenmanagement sind heute äußerst komplex, gilt es doch maximale Effizienz zu erreichen. Moderne Logistiksysteme unterstützen Unternehmen daher dabei, die Routen der Lieferungen optimal zu planen.

Text: Thomas N. C. Mach

Weltweit werden laut Studien immer mehr Güter transportiert, wodurch die logistischen Herausforderungen kontinuierlich wachsen. Allein die logistische Planung sowie die Fuhrparkverwaltung können heute darüber entscheiden, ob ein Unternehmen den ausschlaggebenden Vorsprung vor der Konkurrenz hat. So gilt es, Routen beispielsweise so effizient wie nur irgend möglich zu planen.

In der Version 12 seines Tourenplanungs- und Dispositionssystems TRAMPAS hat Städtler-Logistik daher unter anderem bisher extra erhältliche Flottenverwaltungsfunktionen wie die Planung von Fahrzeugwartungen in das Standardprodukt integriert. Zudem können nun LKW-Restriktio-

nen wie die maximale Durchfahrtschöhe bereits in der Tourenplanung berücksichtigt werden.

LKW-Daten helfen bei der Tourenplanung

Mit der Option LKW-Restriktionen werden ab sofort Länge, Breite, Höhe und Gewicht der Fahrzeuge bei der Tourenplanung mit Einschränkungen für die Befahrbarkeit von Straßen, Brücken und Unterführungen abgeglichen und in der Planung berücksichtigt – für ganz Europa. Auf diese Weise können schon im Vorfeld Touren bis ins Detail vor Ort so angelegt werden, dass die Fahrer keine überraschenden und zeitraubenden Umwege wegen einer zu engen Durchfahrt oder einer zu niedrigen Unterführung machen müssen.

„Wer immer dieselben Empfänger anfährt, kann sich auch bisher schon Vermerke zu LKW-Restriktionen oder Lieferzeitfenster in TRAMPAS machen. Doch wer eine Vielzahl wechselnder und neuer Empfänger anfahren lässt, hatte bisher das Risiko, dass ‚Überraschungen‘ vor Ort eng

TRAMPAS VERSION 12

„Nun können Disponenten vorab alle Restriktionsinformationen automatisch in ihrer Tourenplanung berücksichtigen.“

**Kai Kachel, Leiter Tourenplanung
Dr. Städtler Transport Consulting**





Mithilfe innovativer Tools für die Tourenplanung und Fuhrparkverwaltung kommen Transporteur und Empfänger schneller ans Ziel.

getaktete Touren aus dem Ruder laufen ließen. Nun können Disponenten vorab alle Restriktionsinformationen automatisch in ihrer Tourenplanung berücksichtigen“, erklärt Kai Kachel, Leiter Tourenplanung bei Dr. Städtler Transport Consulting GmbH & Co. KG. Das Modul LKW-Restriktionen werde zudem in Kürze um Gefahrengutsbeschränkungen ergänzt, so Kachel.

Analog zur Berücksichtigung von Urlaubszeiten bei der Disposition von Fahrern fließen nun auch „Abwesenheiten“ von Fahrzeugen in die Planung

ein. So können beispielsweise Wartungs-, Reinigungs- oder TÜV-Termine bei der Verfügbarkeit automatisch berücksichtigt werden – eine Funktion, welche Kachel zufolge bisher nur in extra eingerichteten Fuhrparkverwaltungsmodulen von Städtler-Logistik verfügbar war.

Innovativer Algorithmus beschleunigt Neuplanungen

Im neuesten Update des TrackPilot-Onlineportals integrierte PLT – Planung für Logistik & Trans-



port GmbH eine Funktion zur Tourenplanung. Ein innovativer Algorithmus ermöglicht die Neu-planung kompletter Tourenpläne mit nur einem Mausklick. Mit der sogenannten freien Optimierung lässt sich unter anderem berechnen, wie viele Fahrzeuge zur Belieferung einer bestimmten Menge an Kunden benötigt werden. Damit können TrackPilot-Anwender strategische Planungsprobleme zukünftig mit minimalem Aufwand lösen.

Das TrackPilot-System verbindet GPS-Tracking und professionelle Tourenplanungssoftware in einer webbasierten Lösung. Sämtliche Unternehmen, in denen Touren geplant werden, um bestimmte Punkte regelmäßig oder auftragsabhängig zu beliefern oder zu besuchen, können mit TrackPilot die Arbeit in Disposition, Versand oder Kundendienst entscheidend vereinfachen. Je nach Einsatzzweck oder Zielstellung bietet die Plattform unterschiedliche Planungsmethoden an.



IoT-Kommunikation via LTE-M

Der Kommunikationsspezialist Sercomm brachte unlängst eine LTE-M-IoT-Produktlinie heraus. Die Produkte eignen sich laut dem Hersteller ideal für Anwendungen wie Anlagenschutz, intelligente Zähler, Transport, Umgebungsüberwachung und Ähnliches. „Als einer der weltweit führenden Hersteller von Telekommunikations- und Breitbandgeräten hat Sercomm massiv in F&E investiert, um innovative und kosteneffektive IoT-Lösungen zu entwickeln“, erläutert James Wang, CEO von Sercomm. „Wir freuen uns ganz besonders über die Markteinführung unserer neuen LTE-M-IoT-Geräte. Damit unterstreichen wir unsere Führerschaft im Bereich der Produktinnovation und läuten gleichzeitig ein neues Zeitalter der mobilen IoT-Technologie ein.“ ■

www.sercomm.com

www.plt-software.de

www.staedtler-logistik.com


Der Kurier

„Heto“ Transport & Logistik GmbH • Triesterstraße 134 • 1230 Wien
T. +43/1/66160 • F. +43/1/66160-20 • Mobil. +43/699/10400957 • Mail. info@der-kurier.at
www.der-kurier.at

Wir gratulieren ...

den Gewinnern der HERMES Verkehrs.Logistik.Preise 2018

Zum bereits sechsten Mal ging am Abend des 21. März 2018 die Verleihung der HERMES Verkehrs.Logistik.Preise im feierlichen Rahmen der Wiener Hofburg über die Bühne.

Mehr als 560 geladene Gäste, darunter das Who's who aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Interessenvertretung, folgten der Einladung zum Galaabend der heimischen Mobilitätsbranche. Unter den Gästen: WKO-Bundesspartenobmann Transport und Verkehr Alexander Klacska, KURIER-Medienhaus-Geschäftsführer Thomas Kralinger, KURIER-Herausgeber Helmut Brandstätter, BMVIT-Generalsekretär Andreas Reichhardt, ÖVP-Verkehrssprecher Andreas Ottenschläger, Post-Vorstand Peter Umundum, ÖBB Holding-Vorstandsvorsitzender Andreas Matthä, Leitbetriebe-Austria-Geschäftsführerin Monica Rintersbacher, Unternehmerin Heidegunde Senger-Weiss, ARA-Vorstand Werner Knausz, Fraunhofer-Austria-Geschäftsführer Wilfried Sihl sowie ABB-Vorstand Franz Chalupecky und viele andere mehr.

Es waren jedoch die herausragenden und innovativen Leistungen von Unternehmen der heimischen Verkehrs- und Logistikbranche, die im Mittelpunkt der all-

jährlichen HERMES-Verleihung standen. „An diesem Abend sind diese Unternehmerinnen und Unternehmer die Stars. Ihnen wollen wir danken und sie vor den Vorhang holen. Denn sie alle sind die Garanten dafür, dass geliefert wird“, betonte Alexander Klacska, Obmann der Bundessparte Transport und Verkehr in der Wirtschaftskammer Österreich (WKO), und appellierte in seinen Begrüßungsworten, „die richtigen Entscheidungen auf den Weg zu bringen.“ Er setzt sich etwa für eine nutzbringende Verwertung von (Verkehrs-)Daten „im Sinne und zum Wohl des Wirtschaftsstandorts Österreich“ ein. Weiters plädierte Bundesspartenobmann Klacska dafür, „dass Österreich in Sachen Infrastrukturausbau die Hausaufgaben macht“; damit könne unser Land auch Vorbild für andere (Nachbar-)Staaten sein.

Die Preisträger in den einzelnen Kategorien

Die zehn Personen umfassende Expertenjury unter dem Vorsitz von Alexander Klacska entschied, welche der eingereichten Projekte in den



EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

„Die Unternehmen der Transportwirtschaft sind die Garanten dafür, dass geliefert wird.“

Ing. Mag. Alexander Klacska, Obmann der WKO-Bundessparte Transport und Verkehr



Der HERMES Verkehrs.Logistik.Preis wird alljährlich für herausragende Leistungen in der heimischen Verkehrs- und Logistikbranche vergeben.

Kategorien „Bildung“, „Nachhaltigkeit“, „Sicherheit“, „Supply-Chain-Management“ und „Bester KMU“ nominiert und ausgezeichnet wurden.

■ **Bester KMU**

Preisträger in der Kategorie „Bester KMU“ ist einer der führenden österreichischen Gefahrgut-spezialisten, nämlich die Saexinger Ges.m.b.H. mit einer „Hub and Spoke“-Transportnetzarchitektur. „Professionelle Gefahrgutlogistik und Thermotransporte sind für Saexinger keine Schlagworte, sondern täglich gelebte Aufgabe“, heißt es in der Begründung der Jury.

■ **Bildung**

In der Kategorie „Bildung“ darf sich ein weltweit agierender Intralogistikspezialist, der mit vier Standorten auch in Österreich präsent ist, über

den HERMES Verkehrs.Logistik.Preis 2018 freuen: Ausgezeichnet werden damit die Jungheinrich Austria Vertriebsges.m.b.H. und ihr Grundausbildungsprogramm für Servicemitarbeiter.

■ **Nachhaltigkeit**

Preisträger in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ ist die cargo-partner GmbH. Ausgezeichnet wird mit dem HERMES Verkehrs.Logistik.Preis 2018 das in Holzbauweise errichtete iLogistics Center des weltweit agierenden, privat geführten Unternehmens, für das nur CO₂-arm hergestellte Materialien ausgewählt wurden.

■ **Sicherheit**

Der HERMES Verkehrs.Logistik.Preis 2018 in der Kategorie „Sicherheit“ geht an die Fachgruppe der Transporteure in der Wirtschaftskammer



Wien (WKW) für ihr Verkehrssicherheitsprojekt im Rahmen des Mobilitätsunterrichts für Volksschüler. Dabei wurden bisher bereits rund 1.000 Schülerinnen und Schüler sowohl mittels theoretischer als auch praktischer Module geschult.

■ Supply-Chain-Management

Für ihre cloudbasierte Purchase-Order-Management-Applikation, die zur Volldigitalisierung von Beschaffungsketten zum Einsatz kommt und Transparenz und Kontrolle in der Beschaffungslogistik ermöglicht, wurde die Spotworx GmbH mit dem HERMES Verkehrs.Logistik.Preis 2018 in der Kategorie „Supply-Chain-Management“ ausgezeichnet.

■ Next Generation

Darüber hinaus wurde in Kooperation mit Austrian Skills, den österreichischen Staatsmeister-



Oben: Die stolzen HERMES-Preisträger 2018
Unten: Nikolaus Glisic (Mitte) wurde mit dem Ehren-HERMES für sein Lebenswerk geehrt.

schaften der Berufe, auch der Spediteurnachwuchs mit einem HERMES ausgezeichnet: Er ging an Österreichs beste Nachwuchsspediteurin Michaela Dužić aus der Steiermark.



■ Lebenswerk

Für sein Lebenswerk und seinen Einsatz zum Wohle der heimischen Verkehrswirtschaft wurde Nikolaus Glisic mit einem HERMES geehrt.

Glisic – er führt in dritter Generation das Transportunternehmen Petschl im oberösterreichischen Perg – „ist aber nicht nur Transportunternehmer mit Leib und Seele. Jahrelang hat er sich auch für die Interessen des österreichischen Güterbeförderungsgewerbes eingesetzt, ganz besonders als Obmann des Fachverbands Güterbeförderung, dem er bis 2008 vorgestanden ist“, hielt Bundesspartenobmann Klacska fest. „Die aktive Imagearbeit, die er auf die Straße gebracht hat, ist in Form vieler Fahrzeuge im gelben ‚Friends on the road‘-Style nach wie vor zu sehen. ‚Friends on the road‘ ist eine Marke mit internationalem Wiedererkennungswert“, so Klacska anlässlich der Verleihung des Ehren-HERMES. ■

INFO-BOX

Über den HERMES Verkehrs.Logistik.Preis

Der HERMES Verkehrs.Logistik.Preis ist die angesehenste und bedeutendste Auszeichnung der Transport- und Logistikbranche in Österreich. Der HERMES-Stab, das Symbol für Wirtschaft und Verkehr, gilt mittlerweile in der österreichischen Verkehrs- und Logistikwirtschaft als begehrtes Gütesiegel. Mit dem von der Wirtschaftskammer Österreich und ihrer Bundessparte Transport und Verkehr in Kooperation mit dem LOGISTIK.KURIER und den Partnern Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, der AUVA, der ÖBB Infrastruktur, Continental, Leitbetriebe Austria und Fiat Professional ausgeschriebenem HERMES Verkehrs.Logistik.Preis sollen die Leistungen von Transport- und Logistikunternehmen wertgeschätzt und einer breiteren Öffentlichkeit vor Augen geführt werden.

hermes-ulp.at

Neue Arbeitszeiten brechen an

Logistische Herausforderungen in der Personalentwicklung

Die heimische Speditionsbranche freut sich über steigende Lehrlingszahlen. Dennoch sind Fachkräfte in der Logistikbranche weiterhin Mangelware. Konzepte für attraktive, zukunftsfähige Arbeitsplätze werden dabei zum entscheidenden Erfolgsfaktor.

Die Lehrlingsstatistik 2017 zeigt einen erfreulichen Aufwärtstrend für die Branche Spedition & Logistik: 2017 ist die Zahl der Lehrlinge in der Speditionsbranche weiter gestiegen, in Summe um sieben Prozent. Konkret wurden beim Lehrberuf Speditionskaufmann/-frau Zuwächse von 727 auf 776 Lehrlinge und beim Lehrberuf Speditionslogistik Zuwächse von 70 auf 74 Lehrlinge erzielt. „Ein abgeschlossener Lehrberuf in der Speditionsbranche gilt als Beruf mit Zukunft, es gibt diverse Aufstiegschancen und gute Verdienstmöglichkeiten. Auch ist der Berufsalltag aufgrund der fundierten Fachausbildung sehr abwechslungsreich“, blickt Guggi Deiser, Fachgruppenobfrau OÖ, positiv in die Zukunft.

Von null auf Platz drei

Die Qualität der österreichischen Lehrausbildung in der Speditionsbranche wird durch „Weltklasse-erfolge“ in nationalen, europaweiten und auch internationalen Berufsmeisterschaften eindrucksvoll bestätigt: Nach erfolgreichen Staatsmeister-

schaften im Beruf Speditionskaufmann in den Jahren 2015 und 2017, bei denen junge Speditionskaufleute aus dem Kreis der landesweit besten Absolventinnen und Absolventen des Lehrberufs Speditionskaufmann/-frau ihr Können unter Beweis stellten, konnte Österreich bei der erstmaligen Teilnahme an den WorldSkills 2017 in Abu Dhabi gleich den herausragenden dritten Platz erreichen. Nun wurde der Beruf Speditionskaufmann als erster nicht-kaufmännischer bei den EuroSkills 2018 in Budapest zugelassen. Die Gewinnerin der AustriaSkills 2017, Michaela Dužić, wird Österreich dort vertreten.

„Auch bei den WorldSkills 2019 in Russland werden wir unsere Teilnahme mit der jungen Speditionskauffrau Nadine Altmann, Zweitplatzierte bei den AustriaSkills 2017, beantragen“, sagt Sandra Huber, Geschäftsführerin des Fachverbands Spedition und Logistik. Nachsatz: „Es freut mich, dass immer mehr junge Frauen in den Beruf einsteigen und sich erfolgreich weiterentwickeln.“

FRAUENPOWER IN DER LOGISTIK

„Es freut mich, dass immer mehr junge Frauen in den Beruf einsteigen und sich erfolgreich weiterentwickeln.“

Sandra Huber, Geschäftsführerin des Fachverbands Spedition und Logistik



Personalmanagement in der Logistik

Erfreuliche Nachrichten wie diese entschärfen jedoch nicht die herausfordernde Lage am logistischen Arbeitsmarkt: Fachkräfte sind sehr knapp, das Logistikpersonal wird teils



Bei nahezu Vollbeschäftigung sind Fachkräfte in der Logistik rar, und die Arbeitsinhalte werden immer anspruchsvoller. Führungskräfte und Personalverantwortliche sind gefordert, neue Konzepte zu entwickeln.

körperlich, teils kognitiv stark belastet. und neue Technologien und Management-Prinzipien fordern eine rasche Adaption – um nur drei zu nennen.

Vor diesem Hintergrund richtete Michael Hauth als Vorstandsvorsitzender des Intralogistik-Netzwerks in Baden-Württemberg e.V. und als Professor für Logistik und Einkauf der Hochschule Mannheim zusammen mit weiteren sachkundigen Referenten ein Vortragsforum während der LogiMAT aus, dessen Anregungen und Praxisbeispiele Erfolg versprechende Wege aufzeigen, um derartige Herausforderungen zu meistern.

Flexibilität durch Jobrotation

Johannes Scheuermann leitet bei der Adolf Würth GmbH & Co. KG rund 850 Mitarbeiter im Lager- und Logistikbereich. Dort wurde die Personaleinsatzplanung durch ein Jobrotationskonzept flexibilisiert, um Lücken im täglichen Betrieb zu schließen. Zusammen mit dem

Betriebsarzt und der Mitarbeitervertretung ließ sich nach einer eineinhalbjährigen Planungs- und Einführungsphase nicht nur eine gleichmäßigere Auslastung unter der Woche erreichen. Zusätzlich wurde ein Verzicht auf die bei der Belegschaft ungeliebte Samstagarbeit möglich. Würth betonte, wie wichtig es ist, derartige Erfolge zu kommunizieren. Außerdem riet er dazu, die Mitarbeitervereinbarungen einfach, klar und transparent zu halten. Für Logistikleiter sei es von großer Bedeutung, bei der Entwicklung und Umsetzung von Jobrotationskonzepten eine Balance zwischen Aufwand und Nutzen zu wahren.

Halbautomatische Kommissionierung

Aus seinen langjährigen Erfahrungen bei der GEBHARDT Fördertechnik GmbH schöpfte Michael Woitsch und erläuterte, wie sich die Personalausfallzeiten in der halbautomatischen Kommissionierung deutlich reduzieren lassen: Zwar sei die Über-Eck-Kommissionierung im Hinblick auf

Raumansprüche und Anlageninvestition häufig die günstigere Variante, sie verlange den operativ Tätigen jedoch viele Rumpfdrehungen ab. Wenn also mehr Leistung bzw. eine hohe Zugriffszahl gefordert sei oder schwere Güter zu handhaben wären, empfehle sich das parallele Kommissionieren. Dort sei eine individuelle Arbeitshöhenanpassung eher möglich und damit auch eine gute Voraussetzung für eventuelle Jobrotationen gegeben.

Belastungschecks und beruflicher Ausgleich

Mit den veränderten Anforderungen an das Personal in Produktion und Logistik befasste sich Christian Barysch von io-consultants GmbH + Co. KG. Sie beeinflussen bereits den Berater- und Planeralltag, indem neue Analyse- und Planungsmethoden zum Einsatz kommen, wie beispielsweise Belastungssimulationen. Aus diesen veränderten Planungsprozessen resultieren Änderungen im Arbeitsumfeld, wie die Einrichtung altersgerechter Arbeitsplätze.

Diesen Gedanken griff Dirk Marrenbach vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Technologiemanagement auf. Dort entwickelt eine Projektgruppe den Integralen Belastungsmonitor als Teil einer Planungsmethodik. Mittels eines Schnellanalyse-Tools, das sowohl die körperliche als auch die geistige Belastung am Arbeitsplatz kriteriengestützt erfasst, können Problemarbeitsplätze rasch und nachvollziehbar identifiziert werden. Ein Ursache-Wirkungs-Tool und ein Gestaltungskatalog bieten weitere Anregungen nicht nur zur Verbesserung der Einrichtung von Arbeitsplätzen, sondern auch zur Optimierung von Kommunikation und Organisation im Unternehmen.



Bei der WLC Würth-Logistik GmbH & Co. KG arbeiten rund 500 Menschen in teilweise sehr körperbeanspruchenden Tätigkeiten. Monika Emmert schilderte, welche einzelnen Maßnahmen in der Belegschaft gut angenommen werden, um fit und leistungsstark zu bleiben. Dabei hat das Unternehmen viel Fantasie entwickelt: Die Angebote reichen von der Kooperation mit externen Fitnessanbietern über Yogatraining im Betrieb und Kochkurse bis zu einem gemeinsamen Wandertag und Obstkörben in Besprechungen. Damit habe sich nicht nur das Arbeitsklima verbessert und die Identifikation mit dem Unternehmen – sogar der Krankenstand ist schon leicht gesunken.

Fazit

Es gibt vielfältige Ansätze, Logistikjobs attraktiver zu gestalten und die eigene Belegschaft weiterzuentwickeln – selbst kleinere Unternehmen können im Personalbereich punkten. Ob und inwieweit die Grundprinzipien einer Industrie 4.0 ein Unternehmen voranbringen können, sollte ebenfalls unter Einbeziehung der Belegschaft „durchgespielt“ werden. ■



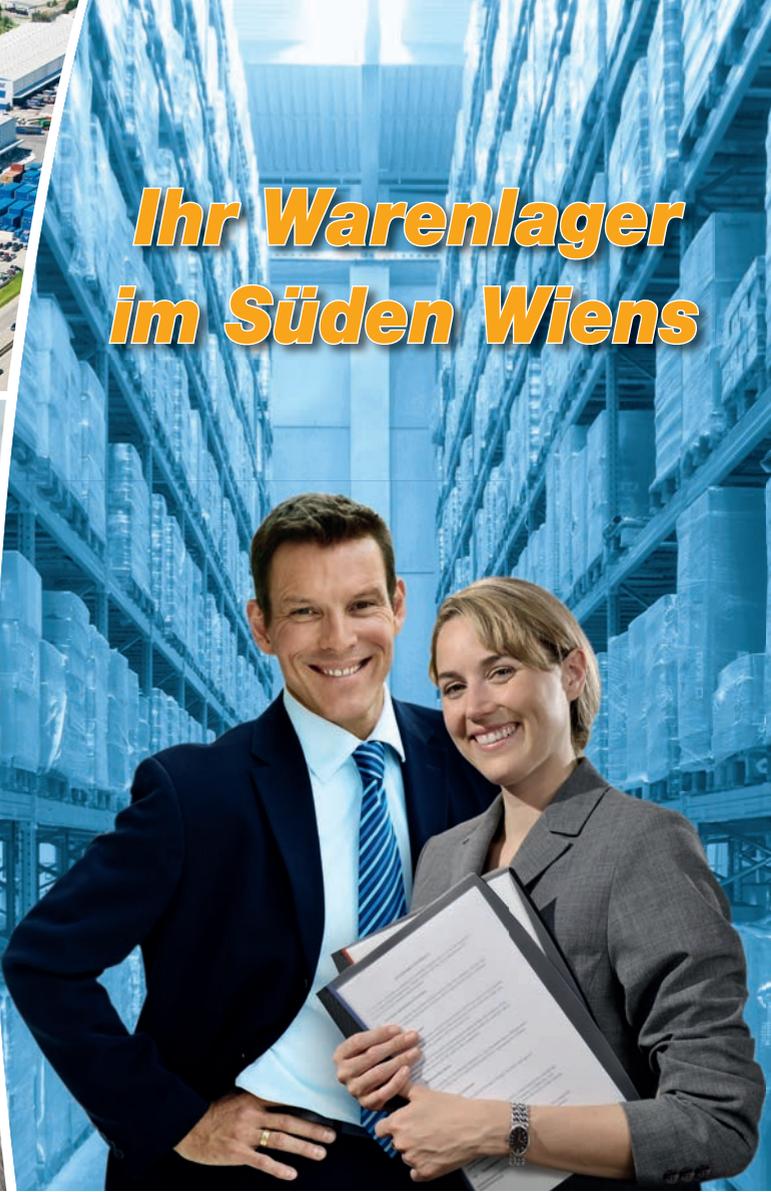
**Egal ob IT & Telekommunikation, Bildung,
Logistik & Transport, Facility Management,
Umwelt & Energie oder Industrie:**

**mit den Themen-Guides von
NEW BUSINESS sind Sie immer bestens informiert!**

**Nutzen Sie unsere hochprofessionellen Themen-Guides
für Ihren persönlichen Wissensvorsprung und bestellen
Sie gleich und zum Testen völlig kostenlos unter
office@newbusiness.at Ihr Gratisexemplar!**

**NEW BUSINESS Guides sind Produkte der
NEW BUSINESS Verlag GmbH.**

NEW BUSINESS



Ihr Warenlager im Süden Wiens

AGES
Österreichische Agentur für Gesundheit
und Ernährungssicherheit GmbH

international
featured
standards



WALTER  **LAGER-BETRIEBE**

Competence in warehousing

AT-2355 Wiener Neudorf • Tel.: 02236 3020-2922
www.walter-lager-betriebe.com